Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 17 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 16 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 17060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 30 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 30000 dtsch. M. — **Einzelnumm. 1500 M., Sonntagsnumm. 2000 M.** Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 800 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 3200 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 800 bezw. 3200 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 180. Bromberg, Freitag den 10. August 1923. 47. Jahrg.

Pilsudskis Triumphfahrt.

Zur Tagung der Legionäre in Lemberg.

Marschall Pilsudskis Fahrt nach Lemberg und die Teilnahme an der dortigen Tagung ehemaliger Legionäre erfolgte, nach dem Bericht des Warschauer Korrespondenten der „Voss. Ztg.“, unter Begleiterscheinungen, die ein bezeichnendes Licht auf die gegenwärtigen innerpolitischen Verhältnisse Polens werfen.

Das Lemberger Empfangskomitee hatte für Pilsudski in Warschau im Lemberger Schnellzuge einen Schlafwagenplatz reservieren lassen, da die Regierung die Stellung eines Salonwagens abgelehnt hatte. Als nun Pilsudski auf einer Zwischenstation den Zug besteigen wollte, erwies sich der reservierte Schlafwagenplatz als „anderweitig“ verkauft und besetzt. Im genannten Zuge befand sich ein Salonwagen für reisende Ingenieure der Staatsbahn. Die Forderung des mitreisenden Komitees, Pilsudski einen Platz in diesem Salonwagen einzuräumen, wurde erst erfüllt, nachdem die Eisenbahner und Legionäre im Weigerungsfalle mit der Demolierung des Salonwagens gedroht hatten.

Bei der Ankunft in Lemberg wurde Pilsudski von einer zahllosen Menschenmenge mit enthusiastischen Rufen und einem wahren Blumenregen begrüßt. Obwohl er die Feldmarschalluniform trug, war weder eine Ehrenkompanie aufgestellt noch der Wojewode erschienen. Inoffiziell wurde Pilsudski von dem Vertreter des Kommandierenden Generals und dem Lemberger Bürgermeister Neumann am Bahnhof begrüßt. Pilsudski bestieg, während die unübersehbare Menge entblößten Hauptes den Bahnhofsplatz füllte, die bereitgestellte Equipage unter noch immer niedergehendem Blumenregen. Die Menge spannte die Pferde aus und zog den Wagen bis vor das Hotel. Auf dem Wege dorthin waren trotz des polizeilichen Verbots zwei Triumphbogen aufgestellt, an denen die Eisenbahner und die Straßenbahner Ehrenwache hielten. Vor dem Georghotel angelangt, wurde Pilsudski auf den Schultern der Legionäre in die für ihn reservierten Räume getragen.

Marschall Pilsudski reiste aus Lemberg in einem besonderen Waggon ab, der durch die Lemberger Eisenbahndirektion gestellt wurde. Auf dem Bahnhof war das Bürgerkomitee, die Vertreter zahlreicher Vereine, das Komitee der Legionäre und die Repräsentanten bürgerlicher Institutionen erschienen. Auch die Generalität war anwesend. Die Ehrenkompanie stellte das 19. Infanterie-Regiment. Der Marschall wurde bei seiner Ankunft durch die vom Eisenbahnerorchester gespielte Nationalhymne begrüßt. Die Eisenbahnwerkstätten standen eine Stunde lang still. Die Eisenbahnarbeiter waren, direkt von der Arbeit, massenweise in Blusen herbeigeeilt, um den Marschall, der durch die Menge mit enthusiastischen Ovationen und Blumen empfangen worden war, zu verabschieden. Das letzte Abschiedswort lautete: „Auf Wiedersehen in Warschau!“

Während des Aufenthalts Pilsudskis in Lemberg standen Tausende vor seinem Hotel, sangen patriotische Lieder und brachten unaufhörliche Hochrufe auf den Marschall aus.

*

In der Rede, die Pilsudski im Lemberger Rathaus hielt, heißt es u. a.:

„Wir leben in einer Zeit, wo das „Recht der Verleumdung“ äußerst populär ist. Bei uns baut man oft auf Lügen, jedoch Staaten, die auf solchen Grundlagen stehen, stürzen in den Abgrund, ebenso wie ein Feldzug, der auf falsche Daten gestützt ist, verloren gehen muß. Von dem wunderlichen Rechte der Verleumdung will ich nicht sprechen, da ich hiervon bereits in Warschau gesprochen habe. Gewisse Gruppen leben nach dem Grundsatz: Verleumde nur immer, etwas wird doch haften bleiben. Diese Gruppen haben immerhin einen großen Einfluß auf viele Polen. Dies ist ein Überbleibsel der Gefangenschaft. Im Kampfe mit diesem übel reichen Repressalien nicht aus, und ich, gegen den diese Lügen und Verleumdungen gerichtet waren, habe keine Gegenmaßregeln angewandt. Die Verleumdungen, an die man in Polen glaubte, wurden so weit getrieben, daß ihre Verbreitung ein gut bezahlter Beruf wurde. Weiter sagte der Marschall: „Ich verstehe meine Ehre zu verteidigen. Ich machte von den Mitteln, über die ich als Oberbefehlshaber und Staatschef verfügte, keinen Gebrauch, da dieses meine Verleumder nur erhöht hätte. Als freier Mensch habe ich das Recht, mit euch zu kämpfen und verfüge über Mittel, über die man nicht leicht zur Tagesordnung schreiten wird. Auf der Suche nach Mitteln zur Verteidigung der Ehre und für die Gewinnung der Achtung der Masse bin ich rücksichtslos.“

*

Wie weiter aus Warschau gemeldet wird, rief Pilsudskis Rede in den Warschauer nationalistischen Kreisen eine große Erregung hervor. Es herrscht allgemein die Überzeugung, daß die Lemberger Tagung die erste Organisationsversammlung der linken Partei ist, die sich jetzt auf die militärischen Organisationen stützen, und zum Kampfe gegen die überwältigende Mehrheit rüsten. Pilsudski ist zweifellos geeignet, die veruneinigten kleinen Grupepn der linken Parteien zu versöhnen und unter einer gemeinsamen Flagge zu sammeln. Die Meinung der Nationaldemokratie, daß Pilsudski mit dem Rücktritt zugleich die Popularität verloren habe, ist, wie die letzte Tagung der Legionäre bewies, durchaus falsch. Dem Rufe des Gründers der Legionen waren Tausende von Anhängern gefolgt und die Tagung in Lemberg gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der polnischen Demokratie. Pilsudski hat seine Popularität nicht eingebüßt und es steht zu erwarten, daß er im Leben der polnischen Republik noch eine bedeutende Rolle spielen wird.

*

Ein wertvolles Dementi.

In einer Unterredung mit dem Vertreter eines Lemberger Blattes bestätigte der polnische Gesandte in Prag, Erasmus Piltz, daß er sich in einer Sondermission bei der rumänischen Regierung nach Sinaia begeben hatte. Es habe sich um die Besprechung einer neuen außenpolitischen Kombination zur Sicherung der Friedensverträge gehandelt. Von unterrichteter polnischer Seite wird aber die Nachricht dementiert, daß der Minister des Äußern, Seyda, durch Vermittlung des Gesandten Piltz ein gegen Deutschland, Rußland, Bulgarien, Österreich und Ungarn gerichtetes Bündnisverhältnis zwischen Frankreich, Polen, der Kleinen Entente und den Baltischen Staaten in Vorschlag gebracht habe.

Gefahr eines Generalstreiks bei Eisenbahn und Post!

Warschau, 8. August. Wie bekannt wird, droht für ganz Polen der Generalstreik bei der Post und Bahn. Veranlassung hierzu ist der Beschluß des Sejm betreffend die Dienststellung dieser Beamten, welche auf Grund des Antrages des Abgeordneten Maczynski aus der allgemeinen Beamtenschaft als sogenannte „Nichtetatsmäßige“ herausgehoben worden sind. Zu diesem Zweck soll eine große Versammlung stattfinden, die eine Kommission zu wählen und zu beauftragen hat, ihre Wünsche dem Senat vorzutragen.

Serben und Kroaten.

In dem führenden Organ der deutschen Minderheit in Südslawien, dem ausgezeichneten „Deutschen Volksblatt“, das in Neusatz (Novisad — S. H. S.) erscheint, lesen wir eine lehrreiche Betrachtung über das Verhältnis der durch die Friedensschlüsse von Paris staatlich vereinigten Kroaten und Serben. Wir drucken diesen Aufsatz nicht nur deshalb ab, weil der Bruderstreit im südslawischen Hause gerade in diesen Wochen eine akute Zuspitzung erfährt, sondern weil das, was hier über diesen Streit gesagt wird, auch für andere Nationen Geltung besitzt, selbst für solche Verhältnisse, die uns am nächsten liegen. D. Red.

Und so wären wir denn mit vollen Segeln wieder mitten drinnen in dem trostlosen und aussichtslosen Kampfe zwischen Serben und Kroaten, der unserem Staate größeres Unheil bringt, als ihm ein äußerer Feind zufügen könnte. Es ist ein Verhängnis, daß zwei so verwandte Stämme in keiner Weise jene goldene Mittellinie finden können, auf der ein gedeihliches Neben- einander- und Zusammenleben möglich wäre, sondern daß jeder von ihnen aus einem Extrem in das andere fällt und eben damit den Abgrund, der zwischen beiden gähnt, stets größer macht.

Wenn man die Entwickelung der Beziehungen zwischen Serben und Kroaten verfolgt, so findet man ein stetiges Wechseln in den Ansichten. Wenn man von der Zeit der Einwanderung der Serben absieht, wo man diese aus begreiflichen, meist wirtschaftlichen Gründen als Eindringlinge und ungebetene Gäste betrachtete, die den heimischen Bauern in Kroatien Konkurrenz machten, so muß man sich zweierlei vor Augen halten, was bis vor kurzer Zeit sozusagen als Regel galt. Die Streitigkeiten zwischen beiden Stämmen wurden nur von der beiderseitigen Intelligenz geführt, in das eigentliche Volk waren sie nie so tief eingedrungen. Gerade dort, wo Serben und Kroaten durch Jahrhunderte neben- und untereinander wohnten, in der Lika, in Bosnien u. a., wurde der nationale Friede vom Volke nie gestört. „Vlah“ und „Sokac“ wohnten friedlich nebeneinander und bebauten ihr Feld, feierten ihre beiderseitigen Feiertage, standen sich Pate, ja es kam sogar vor, daß, wenn der Geistliche der einen Konfession abwesend war, der der anderen seine Funktionen versah, Kinder taufte, traute, Tote begrub, ohne daß irgend jemand daran Anstoß genommen hätte.

Es ist eine der traurigsten Folgen der sogenannten illyrischen Bewegung, durch welche in den dreißiger und vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts das Schlagwort des Südslawentums geschaffen wurde, daß dieses idyllische Zusammenleben, welches im Laufe der Zeit ohne Zweifel zu einer völligen Verschmelzung der beiden Stämme, wenigstens in den obenerwähnten Gegenden, geführt hätte, ein Ende fand. Die illyrische Bewegung mußte, da sie nicht von unten, sondern von oben einsetzte, zu einer Reaktion führen, die von kroatischer Seite mit dem Starcevicanismus einsetzte, dessen markanteste Seite die strenge Betonung des kroatischen Nationalbewußtseins, oder mit anderen Worten der kroatische Chauvinismus ist. Selbstverständlich rief diese Bewegung auf serbischer Seite eine Gegenaktion hervor, und in kürzester Zeit waren Serben und Kroaten in zwei Lager geteilt, die sich mit dem größten Hasse gegenüberstanden und einen erbitterten Kampf miteinander führten, einen Kampf, der solche Dimensionen annahm, daß man sich unwillkürlich an das Volkssprichwort erinnert fühlte: **„Wer hat dir das Auge ausgeschlagen? — Mein Bruder. — Darum ist es so tief.“**

Anfänglich tobte, wie gesagt, der Kampf nur in den Kreisen der Intelligenz, aber es konnte nicht ausbleiben, daß er auch in die Reihen des Volkes drang und dort eine räumliche Scheidung zwischen früher so eng Vereinigten zur Folge hatte. Das ätzende Gift drang immer tiefer, und man muß heute konstatieren, daß auf keiner Seite etwas geschah, um diesen Prozeß der Trennung wenigstens aufzuhalten, geschweige denn einzustellen und zurückzubilden. Wohl wurden solche Versuche unternommen, aber man brauchte sich nur an die Agramer Kongressisten, an Davidovic, besonders aber an das Schicksal zu erinnern, das der ausgesprochene Vertreter der gegenseitigen Verständigung Stojan Protic bei den letzten Wahlen erlitt, um zu sehen, daß die Kluft zwischen beiden Bruderstämmen immer tiefer und tiefer wird.

Was dieser Bruderstreit für den Staat bedeutet, ist unnötig des näheren darzulegen. Wir sehen und fühlen dies jeden Tag. Wie der Streit begraben werden könnte, läßt sich aus der obigen Darstellung auch entnehmen. Freilich wäre die erste Bedingung hierfür, ein Schlagwort aufzugeben, das schon viel Unheil angerichtet hat, nicht bloß jetzt, sondern auch schon in der Vergangenheit.

Mark u. Dollar am 8. August

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. M. — loko 2200 d. M. 1 Doll. — 4 600 000 d. M.
(Auszahlung Warschau: —)

Warschauer Börse

1 d. M. — 0,025 p. M. 1 Dollar 229000 p. M.

Der englisch-französische Kampf um die Hegemonie.

Englische Bundesgenossen kritisieren Poincaré.

J. L. Garvin im „Observer“:

„Worte allein genügen nicht, die Nation verlangt Taten. Das Kabinett hat bisher nicht gezeigt, daß es dazu fähig ist. Baldwins natürliche Energie wird von der Mehrheit des Kabinetts verwässert. Trotz aller Lehren der letzten 18 Monate hat man den sinnlosen Fehler begangen, zu versuchen, die Hartnäckigkeit des französischen Ministerpräsidenten durch sorgfältig überlegte versöhnliche Worte zu erweichen. Gerade so gut hätte man zärtliche Ansprachen an Mühlsteine halten können. Was im übrigen Poincaré auch sein mag, unklar oder zweideutig ist er nicht. Seine Ideen mögen verhängnisvoll sein, aber sie sind klar und deutlich. Er hat seine unabänderliche Politik immer wieder erläutert. Nachdem er sich unwiderruflich festgelegt hatte, bestand keine Aussicht darauf, daß er zurückweichen werde. Unter diesen Umständen hätte die britische Regierung ihre eigene Politik mit gleicher Bestimmtheit erklären müssen. Statt dessen hat sie Zucker in die Limonade geschüttet und Poincaré eine Note gesandt, die bei ihm den Glauben erwecken mußte, daß er es mit einem Volke zu tun habe, das es nicht ernst meine und das sich seiner eigenen Machtlosigkeit bewußt sei. Baldwin und seine Kollegen haben ihre Versöhnlichkeit in einem Grade gesteigert, der gut gemeint aber nicht gut erwogen war. Jetzt ernten sie ihren Lohn. Poincarés Antwort auf die letzte britische Note war eine Unhöflichkeit ohne Beispiel in der diplomatischen Geschichte. Seine Taktik, erst die strenge Geheimhaltung der Verhandlungen zu fordern und dann plötzlich der Welt seine eigenen Noten bekanntzugeben, ist eine unfreundliche Haltung. Poincaré hat Lloyd George mit Hohn, Bonar Law mit Gleichgültigkeit und das Kabinett Baldwin mit Verachtung behandelt. Die britische Regierung weiß jetzt, mit wem sie es zu tun hat; sie hätte es von vornherein wissen sollen. Was wird sie jetzt tun, nachdem sie diese bittere Lektion genossen hat?

Die wahre Stärke Poincarés und die Grundlage seiner Politik bilden die 700 000 Bajonette und Säbel mit der entsprechenden Zahl von geschützten Tanks, die überwältigend starke Luftflotte und die Marine, deren wichtigster Teil aus Unterseebooten besteht. Deutschland ist entwaffnet, Großbritannien hat wieder aufgehört, eine Militärmacht zu sein; Polen und der Kleine Verband haben zusammen eine Friedensstärke von 1¼ Millionen Mann; Rußland ist für den Augenblick machtlos. Die bedachtsamen Engländer und die bedachtsamen Einwohner anderer Länder machen sich nicht klar, daß die militärische Oberherrschaft Frankreichs ungehemmter und absoluter ist als in den Tagen Ludwigs XIV. und Napoleons I. Das Ganze wird eines Tages zusammenbrechen, weil seine Grundlage ungesund ist, aber bis dahin wird noch ein langer Zeitraum verstreichen. Europa wird inzwischen sonderbare Dinge sehen und erleben. Ungesund ist die französische Hegemonie, weil sie schwarz ist. Frankreich hält ungefähr 300 000 schwarze Truppen unter Waffen auf Friedensfuß. Außerdem organisiert Frankreich seine Farbigen als Reserve von einer halben Million. Diese ist der Schlußstein der französischen Politik und der Schlüssel für die Geschichte Europas. Wir sind erstaunt, daß die andern Nationen sich einer der unerhörtesten und unheilvollsten Tatsachen der Geschichte aller Zeiten nicht bewußt sind. Europa wird von Frankreich und seinen schwarzen Soldaten beherrscht. Sie sind die Stütze der Politik Poincarés.“

Garvin schließt: Es ist töricht, anzunehmen, daß die Lage durch höfliche Redensarten an die Adresse Poincarés jemals gebessert werden kann in einer Manier, zu welcher zahlreiche Mitglieder des Kabinetts schändlicherweise geneigt sind. Das Leben unserer industriellen Demokratie steht auf dem Spiel. Die britische Regierung muß auf dem Fuße der Gleichberechtigung kurz und bestimmt zu dem französischen Ministerpräsidenten sprechen, oder sie muß unter dem Hohngelächter der ganzen Welt fallen. Auf die Dauer können wir, wenn wir fest entschlossen sind, einen ungeheuren wirtschaftlichen und finanziellen Druck sowohl auf Frankreich als auch auf Belgien ausüben, und wenn nötig, müssen wir es tun. Baldwins Regierung muß entweder der willkürlichen und unerträglichen Gewaltherrschaft Halt gebieten, oder sie muß ihren Platz Männern überlassen, welche besser befähigt sind, den Glauben an die Stärke Großbritanniens ebenso wie sein Recht und seinen Willen zum Leben in Taten zur Geltung zu bringen.“

*

Eine herbe Kritik und düstere Prophezeiung.

Der angesehene englische Publizist Norman Angell hält es für nötig, in zwei Artikeln, die in das offizielle Organ der Arbeiterpartei aufgenommen wurden, mit der frankophilen Presse des Lord Rothermere abzurechnen. Norman Angell schreibt u. a. wörtlich:

„Fortzufahren, „einen angebundenen Hund mit Fußtritten zu mißhandeln", wie jemand den Krieg gegen die unbewaffnete Ruhrbevölkerung charakterisierte mit seinem Quälen von Frauen und Kindern, mit seinen Hinrichtungen, seinen Einsperrungen und Austreibungen, mit seinem Schießen auf friedliche Bürger, alles das ist schlimm genug, wenn ein Volk sich einbildet, es sei durch seine eigene Sicherheit dazu getrieben. Uns aber dringend zu raten, dasselbe zu tun, weil es „Gut fürs Geschäft" sei, und die Ausführung einer solchen Politik mit scheinheiligem Gerede von hoher Moralität zu begleiten, zu einer solchen Auffassung nationaler Ehre und guten Glaubens können nur ein Rothermere und Bottomley und ihre literarischen Söldner ein Volk bringen."

In dem zweiten Artikel zeigt Norman Angell dann, welchen Preis England dann für die Verwirklichung der Poincaré-Rothermere Politik zu zahlen hätte, eine Politik, deren Ziel kein anderes sei, als Deutschland in ein Chaos zu stürzen und auf seinen Trümmern eine absolute Militärhegemonie über das europäische Festland zu errichten, die ihre erste Aufgabe darin sehen würde, die 70 Millionen Deutsche „immer als Mittel der Sicherheit" in ewiger Armut und Unterjochung zu halten. Diese französische Politik würde aber so sicher wie etwas früher oder später zu einem deutsch-russischen Bund führen.

„Ein Augenblick wird dann kommen, wann Frankreich isoliert sein wird, mehr isoliert, als Deutschland es je war, wann eine innere Krise oder Revolution in Polen zu einem Zusammenbruch führen wird (woher kennt der Engländer Norman Angell unsere inneren Verhältnisse? — Wir glauben ihm nicht. D. Red.) — und dann werden die 200 Millionen Deutsche und Russen losschlagen, losschlagen für etwas, was wir seit Jahren als unveräußerliches Menschenrecht proklamierten.

Wir aber werden uns sicher nicht auf seiten Frankreichs einmischen, denn es wird einige Zeit vorher der militärische Diktator Europas gewesen sein in noch weiterem Umfang als selbst heute. Und diese Tatsache wird alle die Befürchtungen und Gehässigkeiten von 500 Jahren neu belebt haben. Wir werden in Frankreich wiederum das Frankreich Ludwigs des Vierzehnten und Napoleons erblicken und Rothermere oder sein Nachfolger wird dann, wie es die „Daily Mail" einst tat, davon reden, „Frankreich in Blut und Schmutz zu rollen, wohin es gehört".

Die größere, die weit größere Wahrscheinlichkeit ist in der Tat, daß wir uns der großen Kombination gegen Frankreich anschließen werden. Ob wir uns aber anschließen oder nicht, jener neue Weltkrieg wird für uns das Ende des Systems bedeuten, durch das allein Britannien 40 bis 50 Millionen Menschen auf seiner Insel ernähren kann. Kein ausgedehnter auswärtiger Handel kann eine Generation jener Unsicherheiten, jener politischen Veränderungen, jenes rohen Nationalismus überleben, welche die letzten Jahre aufwiesen und welche die heutige Politik Frankreichs vermehren muß.

Ein selbstgenügsames Frankreich, noch mehr Rußland und selbst ein zu spartanischer Lebenshärte getriebenes Deutschland könnten in einer solchen Welt leben und Krieg führen; aber nicht ein Britannien, das seine Kinder dadurch ernährt, daß es die Werkstätte und der Transporteur für seine Nachbarn ist."

*

Die „Rechtmäßigkeit" der Ruhrbesetzung.

Der diplomatische Korrespondent des der englischen Regierung nahestehenden „Daily Telegraph" geht in einem längeren Aufsatz auf die Frage der Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung ein und legt dar, daß in Paris scheinbar Besorgnis herrsche, die britische Regierung werde möglicherweise diese Frage aufs Tapet bringen. In den offiziellen Pariser Organen werde darauf hingewiesen, daß Großbritannien im Mai 1921 bereit gewesen sei, sich mit den Alliierten an der Ruhrbesetzung zu beteiligen. Demgegenüber sei zu betonen, daß die britische Regierung zwar wiederholt dem Gedanken einer gemeinsamen alliierten Besetzung des Ruhrgebiets oder sonstiger deutscher Gebiete als Mittel zur Erzwingung der Durchführung des Friedensvertrages zugestimmt, niemals aber die Richtigkeit der Behauptung zugegeben habe, daß auf Grund des § 18 Anhang 2 territoriale Sanktionen angewendet werden dürften, oder daß dieser Paragraph zur Anwendung solcher Sanktionen durch einen einzelnen oder durch zwei Alliierte ermächtige.

*

An die Regierungen und Völker der ganzen Welt!

Wie der Berichterstatter des „Berl. Tagebl." meldet, wird in Paris von den durch ihre Liebestätigkeit in Mitteleuropa bekannten Quäkerorganisationen in großen Massen ein Flugblatt verbreitet, das sich mit einem Appell zugunsten Deutschlands an die Regierungen und Völker der ganzen Welt wendet. Es heißt darin u. a.: Man habe ein schweres Unrecht begangen, als man im Jahre 1919 die Regierungen der besiegten Völker durch die Fortsetzung der Hungerblockade zu den mit der Tatsache im Widerspruch stehenden Geständnis ihrer alleinigen Schuld gezwungen habe. Ein schweres Unrecht sei es weiter gewesen, daß man das ausdrücklich gegebene Versprechen, einem demokratischen Deutschland billige Friedensbedingungen zu gewähren, nicht eingehalten habe. Durch die Verletzung der Zusicherung, auf Grund deren die Besiegten die Waffen niedergelegt hätten, hätten sich die Sieger einschließlich England ungerechtfertigte Vorteile gesichert. Das Flugblatt schließt mit der Forderung nach sofortiger Einberufung einer internationalen Konferenz, die nicht politischen Zielen der Diplomaten, sondern gemeinsamen Interessen aller Völker gelten solle.

*

Französische Kritik an Poincaré.

Die ungünstige Aufnahme der französischen Note in England rief eine starke Ernüchterung in Frankreich hervor. Die Presse ergeht sich zum Teil in scharfen Kritiken gegen die Methoden Poincarés.

Das bedeutende „Journee industrielle" schreibt, die französische Antwort lasse nur zwei Möglichkeiten zur Wahl. Entweder die Aufgabe der bisherigen Methoden oder den Bruch. Die Antwortnote Poincarés sei ein juristisches Meisterstück, aber es liege für Frankreich eine große Gefahr darin, daß Poincaré sich fast ausschließlich auf die Frage des passiven Widerstandes und der interalliierten Schulden beschränke. Selbst wenn Frankreich siegte, wäre dieser Erfolg nur formeller Natur, denn **zweifellos würde er bewirken, daß sich die öffentliche Meinung der ganzen Welt gegen Frankreich wenden würde.**

In der Frage der interalliierten Schulden sei England zu weitgehendem Entgegenkommen bereit, wenn Frankreich das Ruhrgebiet und Rheinland räume. Geschieht dies nicht, werden sich wahrscheinlich alle Verbündeten von Frankreich abwenden. Einen materiellen Vorteil könnte Frankreich jedenfalls von einer derartigen Verschärfung der Krise nicht erwarten.

*

Jusqu'au bout (bis zum letzten)!

Der deutsche sozialistische Abgeordnete Hilferding, der sich zurzeit in Paris aufhält, erklärte einem Vertreter der französischen „Ere Nouvelle", es könne von einer Verständigung nicht die Rede sein, solange die Ruhrbesetzung andauere, die nicht als Druckmittel, um Zahlungen zu erlangen, sondern als ständige Bedrohung und Operation angewendet werde, um Deutschland zu zerstückeln. Der passive Widerstand im Ruhrgebiet sei nationale Pflicht. Von der Regierung, vom ganzen Lande, von den Parteien der äußersten Rechten bis zu den Kommunisten, von den übriggebliebenen Resten der Militärpartei bis zu den Gewerkschaften — die letzteren hätten einen starken Beweis hierfür gegeben — werde niemand in dieser Frage nachgeben. Frankreich möge zeigen, daß das, was es wolle, Reparationen sind und nicht die Vernichtung Deutschlands: bis dahin sei keine Verhandlung möglich. Die Unabhängigkeit des Reiches sei fortgesetzt durch die französische Politik bedroht gewesen.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob eine Katastrophe unmittelbar bevorstehe und ob eine soziale Revolution die Schwierigkeiten überwinden werde, antwortete Hilferding: „Zählen Sie nicht darauf! Wir werden jusqu'au bout kämpfen, viel länger, als man voraussetzt. Wenn die Regierung bis jetzt vielleicht bei ihrem Widerstande es an Entschlußfähigkeit und Weitblick hat mangeln lassen, so muß ich darauf hinweisen, daß ein neuer Reorganisationsplan in Ausarbeitung begriffen ist." Die Industrie werde alle notwendigen Opfer bringen: Konzessionen und Abkommen zwischen Industriellen und Arbeitern seien möglich. Frankreich habe das Gefühl des Widerstandes allgemein geweckt. Die soziale Frage, so akut sie auch sei, werde zweifellos an zweite Stelle treten angesichts des gemeinsamen Werkes, die nationale Verteidigung sicherzustellen.

Republik Polen.

Das Beamtenbesoldungsgesetz abgelehnt.

Warschau, 7. August. In ihrer letzten Sitzung befaßte sich die Finanzbudgetkommission des Senats mit dem Gesetz über die Besoldung der Beamten und des Ruhegehalts. Nach eingehender Beratung kam sie zu dem Entschluß, beide Gesetze abzulehnen, dagegen Verbesserungsanträge zu stellen. Da die Gesetzesvorlage die Möglichkeit eines außerordentlichen Steigens der Teuerung nicht berücksichtigt, stellte Senator Burek den Antrag, die Erhöhung der Gehälter automatisch im Verhältnis zur Zunahme der Teuerung auf Grund der Berechnungen des statistischen Amtes erfolgen zu lassen.

Neue Finanzgesetze.

Zur endgültigen Vervollkommnung des Steuersystems, das vom Sejm beschlossen wurde, bereitet das Finanzministerium, wie die „Gazeta Warszawska" erfährt, für die Herbstsession des Sejm eine ganze Reihe ergänzender Finanzgesetze vor, und zwar: ein einheitliches Gesetz für ganz Polen über die Stempelgebühren, die Einführung eines ständigen Gradmessers bei der Berechnung der Steuern, ein Gesetz über die Besteuerung ländlicher Hausgrundstücke sowie über die Besteuerung städtischer Grundstücke, sofern die Bestimmungen über den Mieterschutz ein derartiges Gesetz gestatten.

Die Vermögenssteuer.

Der Vizefinanzminister Markowski hat gestern einen Vertreter der „Gazeta Warszawska" empfangen und ihm bezüglich der Vermögenssteuer erklärt, daß die Anzahlung auf die Steuer in diesem Jahre 1½ Trillionen Polenmark betragen wird. Diese Anzahlung macht ca. 25 Prozent der im Kurs befindlichen Banknoten der P. K. K. P. aus und stellt eine wichtige Etappe in der Finanzsanierungsarbeit dar.

Das ökonomische Komitee des Ministerrats

tritt heute zusammen, um über die Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife zu entscheiden. Außerdem wird die Debatte über die Organisierung des Getreidevorrats und über die Grundprinzipien der neuen Ausfuhrpolitik im Verhältnis zum Überschuß von Lebensmitteln begonnen werden.

Anschluß an die Piastenpartei.

Warschau, 7. August. Wie bekannt wird, hat sich die Skulski-Gruppe (N. Z. L.) der Piastenpartei angeschlossen und Delegierte in den Vorstand dieser Partei entsandt.

Rücktritt des Wilnaer Bischofs.

Der Krakauer „Głos Narodu" berichtet aus Rom, daß dort der Wilnaer Bischof Dr. Matulewicz weilte und vom Papst „öfters" in Audienz empfangen wurde. Im Zusammenhang damit wird vermutet, daß der Bischof in seine Diözese nicht mehr zurückkehrt. Als Nachfolger wird bereits der Bischof von Minsk Lozinski genannt, der, wie „Głos" schreibt, ebenfalls in Rom weilte und „noch öfter" vom Papst empfangen wurde. Wie bekannt, wird in Wilna gegen den jetzigen Bischof Dr. Matulewicz, der Litauer ist und zur Zeit der deutschen Okkupation an die Spitze der Wilnaer Diözese kam, eine lebhafte Kampagne durch die Nationalisten betrieben. Das Gerücht von seinem Rücktritt soll „allgemeine Zufriedenheit" in Wilna ausgelöst haben.

Sir Williams bei Witos.

Warschau, 7. August. Witos hat heute den Marschall des königl. großbritannischen Hofes, Generalmajor Sir John Hauburn-Williams, in Audienz empfangen. Wie die „Gazeta Warszawska" meldet, hat der Marschall dem Ministerrpäsidenten Witos seine Freude über die Fortschritte, die das Land seit seinem Besuche während des Krieges gemacht hat, ausgedrückt. Er erklärte, daß er mit Genugtuung darüber König Georg berichten werde.

„Wie wir aufbauen."

„Dziennik Gdański" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der traurigen Lage der Hafenarbeiter in Gdingen. Mit großem Pomp habe man die Grundsteinlegung des neuen Bahnhofes für den polnischen Hafen gefeiert, wobei sogar der Staatspräsident anwesend war, aber bei dem einen Stein sei es bis jetzt geblieben. 10 000 Arbeiter sollten beschäftigt werden und kaum 100 werden beschäftigt. Weder Post noch Schule gibt es bis jetzt. „Dziennik Gdański" stellt traurig fest: Es wird nicht lange dauern, so werden die Meereswellen das wegnehmen, was im Wasser eingebaut ist, und den Rest wird der Gdinger Sand verschütten.

*

Seit gestern weilen in Polen 60 Mitglieder des rumänischen Parlaments. Nach Besuchen in Lemberg, Krakau und Warschau, wo sie morgen eintreffen, begeben sich die Gäste nach Kopenhagen, um an der interparlamentarischen Konferenz teilzunehmen.

Deutsches Reich.

Die Türkei und das Deutsche Reich.

Die offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei sind, dem Versailler Diktat entsprechend, seit 1919 unterbrochen; die türkischen Interessen werden seit dieser Zeit in Deutschland von der Schweiz vertreten. Die Türkei wird, wie die „D. A. Z." erfährt, nach der Ratifizierung des Lausanner Vertrages die direkten Beziehungen mit Deutschland wieder aufnehmen.

Regierungsbildung in Mecklenburg-Strelitz.

Der vor kurzem neugewählte Landtag in Mecklenburg-Strelitz wählte zum Präsidenten den deutschnationalen Hofrat Frick, zum Vizepräsidenten den Sozialdemokraten Bodin und den Kommunisten Rätz. Der Präsident ernannte auf Grund des Paragraphen 24 des Landesgrundgesetzes zu Staatsministern den deutschnationalen Gutsbesitzer Schwabe-Friedrichshof (Nichtabgeordneter) und den bisherigen demokratischen Minister Dr. Hustädt.

Das Vertrauen wurde mit 16 bürgerlichen gegen 15 sozialistische und kommunistische Stimmen ausgesprochen. Die vier Abgeordneten der deutschvölkischen Freiheitspartei hatten sich der Abstimmung enthalten.

Buchdruckerstreik in Sicht.

Berlin, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Funktionäre der Buchdrucker und Hilfsarbeiter haben beschlossen, am Freitag früh in den Streik zu treten. Heute vormittag erfolgte in den Betrieben eine Urabstimmung.

Aussperrungen bei Blohm und Voß.

Hamburg, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die große Schiffsbauwerft von Blohm und Voß ist gestern infolge von kommunistischen Umtrieben geschlossen worden. In dem kurzen von der Werftleitung über die Vorgänge erstatteten Bericht wird gesagt, daß die Leitung sich gezwungen gesehen hat, den Betrieb still zu legen und sämtliche Arbeiter zu entlassen, da Beamte von den Arbeitern täglich angegriffen, Sabotage verübt wurde und Eigentumsvergehen stattgefunden haben.

Aus anderen Ländern.

Der türkisch-amerikanische Friede abgeschlossen.

Die Unterzeichnung des türkisch-amerikanischen Vertrages hat am 6. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Großen Saal des Hotels „Beau rivage" in Lausanne stattgefunden. Es handelt sich um einen Doppelvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei, und zwar um einen allgemeinen Vertrag, der die Grundlagen für die künftige Gestaltung der Beziehungen zwischen beiden Staaten aufstellt, und um einen Auslieferungsvertrag.

Es verlautet, daß auch Südslawien, das sich dem allgemeinen Friedensvertrag von Lausanne gleichfalls nicht angeschlossen hatte, demnächst mit der Türkei einen Sonderfrieden abschließen werde.

Besuchspolitik der Kleinen Entente.

Aus Belgrad wird berichtet:

In Veldes, wohin Ministerpräsident Paschitsch am Montag abreiste, um dem König über die allgemeine politische Lage Bericht zu erstatten, wird auch über den offiziellen Besuch des Königs Alexander von Serbien in Frankreich entschieden werden, der für Oktober geplant ist. Ministerpräsident Paschitsch würde dann nach Paris fahren, um mit Poincaré die Einzelheiten des Königsbesuches festzusetzen. In Marienbad wird Paschitsch auf der Rückreise aus Frankreich mit dem Präsidenten Masaryk zusammentreffen. Auch soll in Marienbad eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Staaten der Kleinen Entente stattfinden, um die Beschlüsse der Sinaiakonferenz zu überprüfen. Auch die Bildung einer Balkanentente soll Beratungsgegenstand dieser Konferenz sein.

Zum Besuche des Königs Alexander und der Königin Marie von Serbien kam in Veldes das rumänische Königspaar mit Prinzessin Ileana an. Die Königin setzt nach zwei Tagen ihre Reise nach Paris fort. Vermutlich hat Ihre Majestät in höchsteigener Person das französische Ressort der Außenpolitik der Kleinen Entente übernommen. König Ferdinand bleibt in Veldes bis zur Rückkehr der Königin aus Paris. Bekanntlich ist die serbische Königin Marie, die im September ihr erstes Kind erwartet, eine Tochter des rumänischen Königspaares.

Neues aus Litauen.

Wie das „Memeler Dampfboot" erfährt, ist der Entwurf zur Begründung einer litauischen Agrarbank fertiggestellt und wird in nächster Zeit das Ministerkabinett und dann den Kownoer Sejm beschäftigen. Das Stammkapital der Bank soll 50 Millionen Lit betragen und lediglich aus Staatsmitteln ohne Hinzuziehung des Privatkapitals aufgebracht werden. Die hierzu erforderlichen Mittel soll der Staat aus den Einkünften entnehmen, die ihm aus dem Verkauf staatlichen Eigentums (Wald, Güter, Inventar usw.) zufließen. Der Zweck der Bankgründung ist Entwickelung und Kräftigung der litauischen Landwirtschaft, die augenblicklich besonders schwer unter dem Mangel an Kredit leidet.

Den in Kowno aus sämtlichen Teilen des Landes einlaufenden Meldungen über den gegenwärtigen Saatenstand zufolge rechnet man dort mit einem verhältnismäßig guten Ernteertrag.

Aus Litauen sind etwa 40 Damen und Herren, die zumeist der Lietuviu-Latviu Vienybes Drangija (Verein für litauisch-lettische Vereinigung) angehören, dieser Tage als Gäste in Riga eingetroffen. Die Stadtverwaltung veranstaltete zu ihren Ehren ein Festessen, auf dem herzliche Trinksprüche gewechselt wurden. In allen Ansprachen wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Beziehungen zwischen den beiden blutverwandten Nachbarvölkern sich immer enger gestalten möchten.

Die Kathedrale von Riga.

In Lettland soll am 1. und 2. September die erste Volksabstimmung erfolgen. Es handelt sich um den Kampf gegen die Überlassung der protestantischen Kirche in Riga an die Katholiken, die dem neu zu errichtenden Erzbistum Lettlands als Kathedralkirche dienen soll. Diese Auslieferung eines kirchlichen Gebäudes an eine andere Konfession hat in dem zu 80 Prozent protestantischen Land beträchtliche Erregung hervorgerufen. Ohne Zweifel war sich die Regierung der Schwierigkeiten bewußt, die aus dieser Beschlagnahme entstehen würden. Sie ist aber durch das Konkordat gebunden, das der Ministerpräsident Meierowitz am 30. Mai 1922 im Vatikan mit dem Kardinal-Staatssekretär Gasparri geschlossen hat. Dieses Konkordat sichert der katholischen Kirche außerordentlich weitgehende Rechte. Aber offenbar war dem Leiter des lettischen Staatswesens kein Opfer zu groß, um die Errichtung eines eigenen Erzbistums mit dem Sitze in Riga zu erlangen. Denn dieses Erzbistum, dessen Inhaber ebenso wie die Bischöfe lettischer Nationalität sein müssen, soll dazu dienen, den Einfluß der polnischen Erzbischöfe auf die katholischen Bewohner der überwiegend katholischen Provinz Lettgallen (auch Polnisch-Livland genannt) auszuschalten. Das sind durchweg der Nationalität

nach Letten, aber sie haben lange der polnischen Krone unterstanden und die katholische Religion beibehalten. Katholisch ist aber im Osten vielfach dasselbe wie polnisch. Trotz dieses politischen Hintergrundes wird die lettische Regierung Mühe haben, ihre Anhänger, die entschieden protestantisch sind — abgesehen von den Vertretern Lettgallens — bei der Stange zu halten. Die Volksabstimmung gilt zunächst der Frage, ob das Referendum genügend Unterstützung erhält. Fällt es gegen die Entscheidung des Parlaments aus, so muß dieses nach der lettischen Verfassung sich einer Neuwahl unterziehen.

Rücktrittsabsichten Gasparris?

Der römische Korrespondent des „B. T." gibt am 7. d. M. das in vatikanischen Kreisen umlaufende Gerücht wieder, daß der Kardinalstaatssekretär Gasparri zurückzutreten beabsichtige. Die Angelegenheit hänge angeblich mit dem Fiasko der Popolaripartei zusammen, deren langjähriger Spiritus rector Gasparri gewesen ist. Der eventuelle Rücktritt Gasparris würde natürlich auf das Verhältnis der Kurie zu Italien sowie zum Auslande nicht ohne Rückwirkung seien. Doch handelt es sich bisher nur um ein unbestätigtes Gerücht.

Haussuchungen in der ganzen Wojewodschaft.

Wie wir nachträglich erfahren, wurden die Haussuchungen bei deutschen Bürgern, die am 6. d. M. in Bromberg stattfanden und nicht nur in Bromberg, ja auch nicht nur in Polen berechtigtes Aufsehen erregen, am gleichen Tage in der ganzen Wojewodschaft, auf Gütern, in Dörfern und Städten durchgeführt.

So wird aus **Posen** über zahlreiche Haussuchungen bei Organisationen und Privatpersonen berichtet.

In **Rogasen** fanden Haussuchungen an sechs Stellen statt.

In **Jutroschin** wurde der Briefwechsel des evangelischen Pfarramts visitiert.

Aus **Inowrocław** meldet der „Kujawische Bote": Gestern in den Nachmittagsstunden wurden in den Wohnungen bzw. Büros mehrerer hiesiger deutscher Bürger von Polizeibeamten, denen Privatpersonen als Zeugen beigesellt waren, Haussuchungen durchgeführt. Die Polizeibeamten waren (im Unterschiede zu dem Bromberger Vorgehen! — D. Red.) **mit von den Gerichtsbehörden ausgestellten Aufträgen** versehen und suchten besonders nach Papieren und Schriften, die mit dem Deutschtumsbund in irgendwelcher Beziehung standen.

Auch in **Lissa** wurden zahlreiche Haussuchungen — auf Veranlassung des Posener Wojewoden — vorgenommen. Auch hier waren — anders als in Bromberg — Bürger der Stadt gemäß den Bestimmungen der Strafprozeßordnung den Beamten der Staatspolizei zugeteilt.

*

Entlassungen von deutschen Hilfslehrern.

Die Regierung in Warschau resp. Posen, Abteilung für Unterricht und Schulwesen, berief zu Anfang der Sommerferien die im Amte befindlichen Posenschen und Pommerellischen Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen zum 2. Kursus nach Posen. Nach Ablegung einer Vorprüfung und solcher in Einzelfächern wurde die definitive staatliche Anstellung in Aussicht gestellt. Es fanden sich an 60 Teilnehmer ein. Der 2. Kursus stand unter Leitung des Herrn Rektors Gutsche. Nachdem über drei Wochen doziert worden war, flogen unerwartet Entlassungen aus dem Schuldienste den Teilnehmern auf den Tisch. Dies erweckte natürlich großes Befremden. Man ging an die Regierungsstelle und bat um Aufklärung. Der Dezernent, Reg.-Rat Kotulla, erklärte den Teilnehmern, daß sie in absehbarer Zeit alle aus dem Schuldienst entlassen werden würden. Auf die Vorstellung, daß dies den beorderten Teilnehmern doch schon von vornherein hätte mitgeteilt werden müssen, eröffnete der Dezernent, daß die Absendung der Kündigungen auf ein Versäumnis eines Beamten zurückzuführen sei.

Diese Meldung verdient im Zusammenhang mit den übrigen Maßnahmen gegen das Deutschtum in Polen und gegen das deutsche Schulwesen im besonderen auch ein besonderes Interesse.

Ein Prozeß gegen die „Gazeta Olsztyńska".

Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurde das Erscheinen der in Allenstein herausgegebenen polnischen Zeitung „Gazeta Olsztynska" auf Anordnung des Oberpräsidenten am 20. Februar auf 14 Tage verboten, da in einer Überschrift: „Das Ende der Legende" eine Beleidigung der Regierung und der Staatsbeamten erblickt wurde. Auf eine Beschwerde des Verlages und nach Vorstellungen der „Deutschen Rundschtu in Polen" hob Minister Severing das Verbot am 27. Februar wieder auf. Bis zu diesem Tage erschien die „Gazeta Olsztynska" unter dem Titel „Dziennik Olsztynski", der **jedoch** schon auf der Post mit Beschlag belegt wurde.

Wegen Vergehens des Gesetzes zum Schutze der Republik und wegen der widerrechtlichen Herausgabe des verbotenen Blattes standen nun dieser Tage der verantwortliche Redakteur, die Herausgeberin und acht Angestellte der „Gazeta Olsztynska" vor der Allensteiner Strafkammer. Das Urteil lautete gegen den verantwortlichen Redakteur auf vier Monate Gefängnis oder fünf Millionen Mark Geldstrafe, gegen die Verlegerin auf drei Monate Gefängnis bzw. 500 000 Mark und gegen die acht Druckereiangestellten auf je drei Monate Gefängnis bzw. 50 000 Mark Geldstrafe. — Sämtliche Angeklagten haben gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Wir haben bereits früher, wie wir ausdrücklich betonen möchten, auch vor der letzten Prozeßepoche gegen unsere Redaktion die Anwendung des Gesetzes zum Schutze der Republik bei der Beschlagnahme der „Gazeta Olsztyńska" entschieden verurteilt. Übrigens nicht ohne Erfolg. Bei dem letzten Prozeßurteil können wir nicht verstehen, warum bei dieser verlegerischen Angelegenheit der verantwortliche Redakteur schuldiger sein soll als der Verleger. **Wir begrüßen es aber außerordentlich, daß die Herren der „Olsztyńska" nicht ins Gefängnis zu wandern brauchen, sondern ihre Strafen mit Geld ablösen können. Der Strafkalender der „Deutschen Rundschau" fängt mit 18 Monaten an und hört mit 6 Monaten auf.**

*

Contag noch immer im Gefängnis!

Seit dem 29. März befindet sich der frühere Chefredakteur der „Deutschen Rundschau", Richard Contag, noch immer wegen Fluchtverdachts in Untersuchungshaft im Bromberger Gerichtsgefängnis. Inzwischen hat die Revisionsinstanz keines der Urteile, die zu der Verhaftung führten, rechtskräftig werden lassen. Sie wurden z. T. aufgehoben, zum anderen Teil müssen die Fälle nochmals verhandelt werden. Inzwischen ist am 24. vor. M. auch das Amnestiegesetz rechtskräftig geworden, das sämtliche Contag-Prozesse zur Einstellung bringt, da es sich durchweg um Vergehen handelt, die aus politischen und völkischen Gründen und vor dem 30. März d. J. (nämlich schon im Jahre 1921!) begangen wurden.

Alle **Haftentlassungsanträge** des polnischen Verteidigers wurden bis heute abgelehnt.

Richard Contag sitzt noch immer hinter Gefängnismauern!

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. August.

Liquidation deutschen Besitzes.

Das Posener Liquidationskomitee hat am 4. August beschlossen, die Liquidation bei folgenden Gütern in Anwendung zu bringen: 1. Landgut Trzebosz, Kreis Rawitsch, Umfang 670 Hektar, Bes. Günther Finck von Finckenstein, 2a. der im Grundbuch Wielkie Chrzypsko Blatt 4 eingeschriebene Landbesitz in Wielkie Chrzypsko im Kreise Birnbaum, b. 9 Anteile der Zuckerfabrik in Samter, à 500 M. Nominalwert, Bes. Wilhelm Kothe Nachf., 3. die Rittergüter Chwałkowo, Małe Włostowe, Wielkie Włostowe und Potarzyce im Kreise Gostyn, Bes. Dr. Viktor Alfons Neugebauer.

§ **Amerikanische Visa für polnische Auswanderer.** Der amerikanische Konsul gab bekannt, daß diejenigen Personen, die sich um ein amerikanisches Visum bemühten und bis 1. September Polen verlassen, Nummern erhalten haben. Personen, die eine derartige Nummer nicht besitzen, bekommen kein Visum. — Der amerikanische Senat hat die Zahl der Auswanderer für das Jahr 1923/24 auf 327 803 Personen festgesetzt. Davon entfallen auf Rußland 24 405, auf Polen 30 977 Personen.

§ **Polizeiliche Kontrolle der Fleischpreise.** Die städtische Polizeiverwaltung teilt mit, daß sie eine genaue Kontrolle der Fleisch- und Fleischwarengeschäfte vornehmen wird, und zwar in bezug auf die Preise. Die Polizeiverwaltung stützt sich dabei auf die Verordnung vom 20. Februar 1923 (Dz. Ustaw Nr. 22, Pos. 169), nach der alle Geschäftsinhaber ordnungsmäßig ausgestellte Rechnungen und Quittungen über die zum Verkauf gestellten Waren den Kontrollbeamten vorlegen müssen. Die Großhändler Quittungen der Produzenten, die Kleinhändler Quittungen der Großhändler.

§ **Eine Abschiedsfeier** zu Ehren Heinz Pinkatzkys vereinte gestern, nach der letzten Aufführung des „Ungetreuen Eckehart" die aktiven Mitglieder der Deutschen Bühne. Mit Herrn Pinkatzky verläßt heute eins der treuesten Mitglieder der Deutschen Bühne unsere Stadt. Wir wünschen dem Scheidenden auf seinem weiteren Lebensweg alles Gute.

§ **Halbmast geflaggt** hatten gestern die staatlichen und städtischen Gebäude, und zwar aus Anlaß des Ablebens des amerikanischen Präsidenten Harding, der vor einigen Tagen bekanntlich infolge einer Fleischvergiftung verstarb.

§ **Beschlagnahme von Schmugglerware.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurden gestern 3000 Danziger Zigaretten als Schmugglerware beschlagnahmt.

§ **Diebstahl.** Einem in dem Hause Weltzienplatz 2 wohnhaften Malermeister wurden gestern Malerwerkzeuge im Werte von 1 800 000 Mark gestohlen.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde gestern ein Einbrecher, der in eine Wohnung des Hauses Brenkenhoffstraße (Bocianowo) 21 eingedrungen war, um dort zu stehlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern nicht weniger als 17 Personen, und zwar 11 Sittendirnen, 3 Betrunkene, zwei Diebe und ein Radaubruder.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Jesuitenkirchengemeinde. Diesen Freitag, abends 7½ Uhr, Beisammensein in Kleinerts Saal, Okole (Schleusenau).

* *

* **Posen** (Poznań), 7. August. Das Opfer eines raffinierten Diebes ist der Pfarrer eines in der Nähe von Posen gelegenen Ortes geworden. Sein Dienstmädchen brachte ihm eine Karte eines Unbekannten mit folgendem Inhalt: „Gelingt's, ist's gut! Gelingt's nicht, dann krepiert der Hund!" Als der Pfarrer sich in den Korridor begab, fand er den Mann nicht mehr vor. Mit ihm waren auch sein kostbarer Winterpelz, einige Anzüge usw. verschwunden. — Einen großen Einbruchsdiebstahl verübten unbekannte Diebe in der Nacht zum Montag in das Leitgebersche Geschäftshaus in Posen, Ecke Wasser- und Große Gerberstraße, indem sie eine Schaufensterscheibe zertrümmerten und aus dem Schaufenster sämtliche Flaschen mit Likör und sonstigem Alkohol stahlen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 8. August. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam eine dringende Vorlage über die vermehrte Ausgabe von Notgeld zur Beratung. Nach sehr lebhafter Besprechung, in der verschiedene Bedenken geäußert wurden, wurde die Vorlage schließlich angenommen. Es sollen als Notgeld u. a. auch Einmillionenscheine ausgegeben werden.

* **Danzig**, 9. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Hafenarbeiter in Danzig und Neufahrwasser sind gestern vormittag in den Streik getreten. Sie verlangen Löhne auf Dollarbasis. Gegen Mittag zog ein Demonstrationszug durch die Straßen des Zentrums. Zu Ausschreitungen ist es nirgends gekommen.

* **Danzig**, 8. August. Ein Unfall auf dem Danziger „Rummel". Auf dem Vordommnik, dem sogenannten Rummel, dem Wallplatzgelände Petershagen, ereignete sich am Sonntag abend zwischen 7 und 8 Uhr ein aufsehenerregender Unglücksfall. An einem Karussel rissen die Ketten einer daran hängenden Gondel, so daß diese ins Publikum geschleudert wurde. Mehrere Personen trugen erhebliche Verletzungen davon. Sie mußten sofort ins städtische Krankenhaus transportiert werden.

Handels-Rundschau.

Die Dollarschatzanleihe des Deutschen Reiches durch Devisen gedeckt. Berlin, 7. August. Industrie, Handel und Banken haben es übernommen, der Reichsbank gegen Dollarschatzanweisungen 50 Millionen Goldmark in Devisen zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen sind heute bis auf einzelne Gruppen, deren Beteiligung in den nächsten Tagen abgeschlossen wird, zu Ende geführt worden. Damit ist die aufgelegte Dollarschatzanleihe untergebracht. Die Devisen werden in der Hauptsache der Beschaffung notwendiger Lebensmittel dienen, so daß insbesondere die Versorgung der Bevölkerung mit Fetten sichergestellt ist.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 8. August. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 2793—2807, Auszahlung Warschau 2543,62—2566,38; in Berlin, Auszahlung Warschau 2100—2200; in London, Auszahlung Warschau 0,00012; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0024; in Wien 31—33, Auszahlung Warschau 31½—32½; in Prag, Auszahlung Warschau 0,0149¼—0,015¾; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,0604¼.

Warschauer Börse vom 8. August. Schecks und Umsätze: Danzig 0,03—0,02, Berlin 0,03—0,02, London 1 000 000—1 050 000, Neuyork 235 000—230 000, Paris 13 500, Prag 6850, Wien (für 100 Kronen) 332—325, Schweiz 41 500. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 235 000—230 000, deutsche Mark 0,03—0,02.

Der Börsenrat hat heute beschlossen, die Börse für Wertpapiere am Mittwoch und Sonnabend zu sperren. Die Valutenbörse bleibt wie bisher an allen Werktagen tätig.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	8. August		7. August		Münz-Parität
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland 1 Gulden	1 895 250.-	1 904 750.-	1 296 750.-	1 303 250.-	1,687 M
Buen.-Air. 1 P. Pes.	1 596 000.-	1 604 000.	1 047 375.-	1 052 625.-	1,78 „
Belgien 1 Frcs.	[illegible]15460.0	[illegible]16540.0	149625.00	150375.00	0,81 „
Norwegen 1 Kron.	778050.0	[illegible]81950.0	[illegible]28675.00	531325.00	1,125 „
Dänemark 1 Kron.	381790.00	386210.00	598500.00	601500.00	1,125 „
Schweden 1 Kron.	1 276 800.-	1 283 200.-	372812.50	877187.50	1,125 „
Finnland 1 fin. Mk.	134662.00	135338.00	90772.00	91228.00	0,81 „
Italien . . 1 Lire	207480.00	208520.0	141645.00	142355.00	0,81 „
England 1 Pf. Strl.	21 945 000.-	22 055 000.-	14 962 500.-	15 037 500.-	20,43 „
Amerika 1 Dollar	4 847 850.-	4 872 150.-	3 291 750.-	3 308 250.-	4,20 „
Frankreich 1 Frcs.	275310.00	276690.00	189525.00	190475.00	0,81 „
Schweiz 1 Frcs.	867825.00	872175.00	592518.00	465160.00	0,81 „
Spanien 1 Peset.	673812.50	676687.50	462840.00	595485.00	0,81 „
Tokio . . . 1 Yen	2 394 000.-	2 406 000.-	1 596 000.-	1 604 000.-	2,09 „
Rio de Janeiro 1 Milreis	483787.50	486212.50	336656.00	338344.00	1,36 „
Deutsch-Oestreich 100 Kron. abgest.	6982.50	7017.50	4888.00	4712.00	0,85 „
Prag . . 1 Krone	149625.00	150375.00	997500.00	1 002 500.-	0,85 „
Budapest 1 Krone	249.37	250.63	187.53	188.47	0,85 „

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. August. 1 holl. Guld. 2 394 000,00 **Geld**, 2 406 000,00 **Br.** 1 Pfd. Strl. 26 932 500,00 Gd., 27 067 500,00 Br. 1 Doll. 5 087 250 Gd., 5 112 750 Brief. **100 poln.** Mark 2793,00 Gd., 2807,00 Br., verkehrsfreie Auszahl. Warschau 2543,62 Gd., 2556,00 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen —,— Gd., —,— Br. 1 fr. Frank 297 255,00 Gd., 298 745,00 Br.

Schlußkurse vom 8. August. Danziger Börse: Dollar 6 100 000, Polennoten 2800, verkehrsfreier Scheck Warschau 2550; im Abendfreiverkehr der Dollar 5 300 000, Polennoten 2450; Neuyorker Parität 5 000 000.

Züricher Börse vom 8. August. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0024, Neuyork 5,52, London 25,18, Paris 31,84, Wien 0,0077¼, Prag 16,24, Italien 23,70, Belgien 24,80, Berlin 0,0001.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 2,50, für 1 Dollar, große Scheine 229 000, kleine 226 000, 1 franz. Frank 13 260, 1 Pfund Sterling 1 070 000, 1 Schweizer Frank 42 100, 1 Zloty 30 000.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 4. August bis 9. August. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Roggen 340 000—360 000 M., Weizen 620 000—660 000 M., Futtergerste 220 000—250 000 M., Braugerste 270 000—285 000 M., Felderbsen 520 000—570 000 M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 500 000—520 000 M., Speisekartoffeln —,— bis —,— M., Roggenstroh, gepreßt —,— M., Weizenmehl (70 pCt.) —,— bis —,— M., Roggenmehl (70 pCt.) 540 000—600 000 M., Weizenkleie 165 000—170 000 M., Roggenkleie 150 000—160 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen alt 320 000—350 000 M., do. neu 260 000—300 000, Braugerste alt 260 000—290 000 M., Hafer alt 500 000—540 000 M., Roggenmehl 70% 500 000—560 000 M. (inkl. Säcke), Weizenkleie 155 000 M., Roggenkleie 155 000 M., Raps 800 000—850 000 M., Odermennig 750 000—800 000 M.

Marktlage unverändert. — Tendenz: ruhig.

Chemikalienpreise in Warschau am 8. August. Es wurden gezahlt für 100 Kg. loko Fabrik: Ammoniaksoda 520 000, der Sack 40 000, Kristallsoda 250 000, der Sack 30 000, kaustisches Soda in kleinen Trommeln 1 400 000, in großen 1 300 000; loko Verkaufsstelle des Käufers kostet Ammoniaksoda 653 000, Kristallsoda 333 000, kaustisches in großen Trommeln 1 407 000.

Danziger Getreidemarkt vom 8. August. Weizen: umlagefrei, 5 800—6 400 000, Roggen: umlagefrei 5—5 400 000, Gerste p. Ztr. 4 500—4 700 000, Hafer p. Ztr. 5—5 400 000, kleine Erbsen per Ztr. 10—12 000 000, Viktoriaerbsen per Ztr. 15—18 000 000 Mark. Alle Preise verstehen sich ab Freistaatstation. Roggenkleie p. Ztr. 2 300 000, Weizenkleie p. Ztr. 2 000 000 Mark, für pommerellische Ware. Tendenz: fest.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 8. August. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 1 900 000 bis —,— M., 2. Sorte 1 600 000 bis 1 700 000 M., 3. Sorte 1 200 000—1 300 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 2 200 000—2 400 000 M., 2. Sorte 1 900 000 bis —,— M., 3. Sorte 1 600 000 bis 1 700 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 1 900 000 bis —,— M., 2. Sorte 1 500 000—1 600 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 3 200 000 bis 3 400 000 M., 2. Sorte 2 700 000—2 800 000 M., 3. Sorte 2 100 000 bis 2 300 000 M.

Der Auftrieb betrug: 16 Ochsen, 154 Bullen, 187 Kühe, 348 Kälber, 971 Schweine, 148 Schafe, 3 Ziegen. — Tendenz: lebhaft, für Schweine ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 8. August bei Toruń (Thorn) + 0,37, Fordon + 0,22, Chełmno (Culm) + 0,20, Grudziądz (Graudenz) + 0,27, Kurzebrack + 0,62, Pieckel + 0,61, Tczew (Dirschau) + 0,12, Einlage + 2,50, Schiewenhorst —,— Meter, Zawichost am 7. Aug. + 1,00 Meter. Kraków am 7. Aug. — 2,32 Meter. Warszawa am 7. Aug. + 1,00 Meter. Płock am 7. Aug. — 0,54 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 63.

Am Mittwoch, den 8. d. Mts., vormittags 8½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere vielgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Klatt

im blühenden Alter von 18 Jahren 8 Mon. und 18 Tagen.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

August Klatt nebst Frau und Kindern.

Prondy, den 9. August 1923.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. d. Mts., nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Drei Knospen nahm des Gärtners Hand, — Er brach sie nicht, er versetzte sie in ein besser Land. — Da ruhn sie aus vom Kampf und Streit — Und von der Erde Not und Leid. — Dort oben in jenen lichten Höh'n — Werden wir uns beim Heiland wiederseh'n.

Ruhe sanft! — Auf Wiederseh'n!

Ich liege hier in Gottes Garten — Und will auf Euch, meine Lieben, warten. — Drum eure Tränen trocknet ab — Weil ich bei Gott mehr Freude hab'.

8809

Echte Reiher beste Kapitalsanlage

Große Auswahl in Paradies-, Kronen- u. Stangenreihern usw.

Umpresshüte auch für **Herren** schnellstens wie neu 7738

Umarbeitungen auch von **Pelzsachen** gut und sachgemäß

Hand- u. Brieftaschen. **Martha Kuhrke,** Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

Pianos, Flügel Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften **repariert und gestimmt.** 7414

Aufarbeiten alter Instrumente billigst.

Pianohaus B. Sommerfeld

Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Tel. 883.



Oberschl. Hufeisen,

Stabeisen, Stahl, Drahtnägel, Bentki-Schaare, und Streichbretter sowie Zement

— ab Lager — waggonweise:

Kohle und Koks

empfiehlt 8757

Kufel, Rataszewski i Ska., Sp. z o. p.

Tel. 1835. Bydgoszcz, ul. Pomorska 11.

Grösseren Posten gut gebrannter 7833

Ziegelsteine

zu äusserst günstigem Preise hat abzugeben

Kantor Węglowy, Bydgoszcz

Jagiellońska 46/47. :: Tel, 8, 12 u. 13.

Am 7. d. M. starb nach langem schweren Leiden d. Schuhmachermeister

Josef Rux.

Im Verstorbenen verlieren wir ein treues Mitglied, dessen wir stets gedenken werden. 8805

Die Beerdigung findet am Freitag, um 5 Uhr, v. d. Halle d. alten kath. Friedhofs aus statt.

Der Vorstand der Schuhmacher-Zwangs-Innung.

Versteigerung.

Freitag, d. 10. August, nachmittags 3 Uhr, werde ich 8802 **ul. Jagiellońska 4,** Hof, 1 Treppe:

1 Eßzimmer für 12 Person., 1 Rokokosalon, Mahg.-Spind u. Vertiko, Mahag.-Tisch (antik), Registrierkasse, große Drehrolle, 4 Webstühle (komplett), Laden-Einrichtung, Laden-Büfetts und Spinde, Spa. Wände Bettstellen mit und ohne Matrat., Sofas Stühle, Chaiselong., Bilder, Teppich, Waschtisch, 1 Partie Biedermeier-Möbel (1 Tisch, 6 Stühle, 1 Sekretär, 1 Spind) Garderobe u. v. a.

meistbiet. versteigern. Besichtigung v. 11 Uhr ab

Ignacy Kaczor,

Auktionator u. Taxator,

Jagiellońska 4,

Telefon 1851.

Talsperre u. elektr. Zentrale Wirsitz, G. m. b. H.

Gemäß § 4 der Anleihebedingungen kündigen wir hiermit sämtliche noch nicht ausgelosten Teilschuldverschreibungen unserer

4½% Anleihen vom Juli 1909 und vom April 1912

zur Rückzahlung am 1. 10. 1923.

Die Auszahlung der Teilschuldverschreibungen erfolgt zu 102% bei der **Hildesheimer Bank** in **Hildesheim** und der **Bank M. Stadthagen** in **Bydgoszcz** gegen Einlieferung der Teilschuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen und noch laufenden Zinsscheinen.

Am 1. 10. 23 hört die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen auf. Alle an diesem Tage noch laufenden Coupons werden voll vergütet. 7961

Nieżychowo, im Juni 1923.

Talsperre und elektrische Zentrale Wirsitz Ges. m. b. H.

Portland-Zement

Marke **Wysoka**

unter Tagespreisen geben ab Lager

Parpart & Zielinski,

Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109.

Tel. 1330. 7907

Maschinenspinnerei Filiale Bydgoszcz.

Hiermit geben wir d. geehrten Publikum der St. Bydgoszcz u. Umgegend bekannt, daß wir auf unser Lager **eine große Auswahl von: Wolle, Strick- u. Webewolle, Flachs- und Heide-Garn, sowie gt. Wollstoffe haben.**

Weil uns. Geschäft sich im Hof-Haus befindet, können wir uns. Waren zu sehr günst. Beding. abgeben. Es werd. für 1¼ Pf. gewasch. Wolle 1 Pf. Strick- od. Webewolle eingetauscht, für 1 kg gekämmten Flachs eine Strähne Garn eingetauscht. Auch werden auf Wunsch Wollstoffe u. Wäsche sowie Sack-Leinwand gegen Wolle u. Flachs eingetauscht.

Es wird auch zum Stricken u. Färben jedes alte Kleiderstück angenommen. 8395

N. Molinder, Bydg.,

Sw. Florjana (Alexand.-Str.) 16. Straßenbahnverbindg. bis z. Ecke Jagiell. u. Bernardyńska.



„Turkos"

Qualitäts-Zigarette

in 20-Stück-Packung 7000,— Mark, empfiehlt

Fabryka papierosów, tytoni i gilz

„Druh", Bydgoszcz,

Poznańska 28.

Telefon 1670. 7023

Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!

Hebamme Grytkowska

Privat-Klinik f. Wöchnerinnen, 8337

Długa 5. Tel. 1673.

Molkerei-Butter

ungesalzen,

Tilsiter Käse

liefert frei Haus zu Tagespreisen 8771

Mleczarnia Parowa Brzoza p. Bydgoszcz.

Damen- u. Kinderkleider

fertigt gut u. billig an

5792 **Szczurek, Okole,**

Chełmińska 23, II, l.

Unsere Kontor- und Speicher-Räume

befinden sich seit dem 10. d. Mts.

Berlińska 105.

Kruczyński i Ska.,

Getreidegroßhandlung, 7975

Tel. 1323 u. 1333.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

GEMEINSAMER DIENST MIT DEN

UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

3776 **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Erich Schmalz

Ingenieur

Elbing.

Maschinenvertrieb

für 7501

Landwirtschaft u. Industrie.

Preiswerte Maschinen aller Art stets schnell lieferbar.

Perf. Plätterin 4048

empf. sich in u. außer d. Hause **Okole, ul. Chełmińska 23,** Hth., 1 Tr.

Speise-Oel

frisch gepreßt, offeriert an Wiederverkäufer

Anton Pilinski,

Abt. Oelmühle, **Nowy Rynek 8.** 7962

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Dr. med. A. Goldbarth

Arzt für Mund- u. Kieferkrankheiten

Danzigerstr. 165. 7987 **Telefon 1714.**

Gute Hausbrandkohle

zur Eindeckung für den Winterbedarf

zu billigsten Preisen, offeriert 7960

Hermann Voigt Nast,

Tel. 150. **Bernardynska 5.** Tel. 150.

Stückkalk

frisch eingetroffen, ab Lager, gibt ab 7928

Paul Maiwald, Garbary 33.

Ostromecko Bahnhofs-Restaurant

Sonntag, den 12. August:

Gr. Gartenkonzert

Abfahrt der Züge ab Bydgoszcz:

4.40 früh
12.45 mittgs.
3.45 u. 5.50 nachm.
9.38 abends

Ab Ostromecko:

1.52, 6.30, 7.50 nachm.
10.30 abends

Anfang 4 Uhr.

Nach d. Konzert Tanz.

NB. Zum Tanz haben nur mit Eintrittskarten versehene Gäste Zutritt. Karten sind am Büfett zu haben. 8772

Franz Stoeckmann.

Ingenieurbüro H. Schimasset

Danzig-Langfuhr, Bahnhofstr. 5.

Generalvertreter der: 7816

H. Maihak Aktiengesellsch., Hamburg,

Rauchgasprüfer „Duplex-Mono", Indikatoren, Signalapparate, registrierende Kontrollapparate. :-:

Körting & Mathiesen A.-G., Leipzig-L.,

Bogen- u. Kandemlampen, Elektrizitätszähler und Tafeln, Klein-Transformatoren. :-: :-: :-:

Armaturenwerke A.-G., Danzig-Lgf.,

Maschinen-, Grau- und Rotguß aller Art, Armaturen für Dampf, Wasser und Gas. :-: :-: :-:

Feuerungs-Industrie Alfred Schmidt,

Leipzig-Probstb.,

Keramischer u. industr. Ofenbau.



A. Dittmann

G. m. b. H.

Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung.

Zur sofortigen Lieferung biete ich an:

Pa. Dachpappe

in 3 Stärken, 7628

Pa. Klebepappe

Ia destillierten Steinkohlenteer Klebemasse.

Preise sehr günstig, **da eigene Rohpappenfabrik** u. eigene Teerdestillation.

Władysław Lewandowski,

Dachpappenfabrik,

Tczew — Pomorze.

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 7512

Paul Maiwald, Garbary 33.

Großes Tanzvergnügen

Sonntag, d. 12. August in **Lisiogon** (Steinholz) wozu freundl. einladet

8736 **Gohle.**

Piano-Flügel Harmonium

neu und gebraucht mit Garantie

erhalten Sie am besten u. billigsten im 7986

Pianohaus B. Sommerfeld

Pianofortebauer

Tel. 883. — Sniadeckich 56.

Garantiert reiner

Zywiecer Malzextrakt

bestes natürliches Nähr- und Heilmittel

empfiehlt

„Zabłocie" Zakłady Chem. S. A. Zywiec.

Vertretung:

J. Schrager, Kattowitz,

Sienkiewicza 17. 6952

Deutsche Bühne

Bydgoszcz E. V.

Sonntag, 12. August, abends 8 Uhr: 7989

Auf vielseitig. Wunsch eine nochmal., bestimmt letzte Wiederholung!

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank von Franz u. Paul v. Schönthan.

Vorverkauf ab heute b. Neitzke, Theaterpl. u. Hecht, Danzigerstr. 19.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 180.

Bromberg, Freitag den 10. August 1923.

Pommerellen.

Unzulässige Parzellierungen.

In der letzten Zeit mehrten sich die Fälle eigenmächtiger Parzellierungen von Grundstücken. Besitzer, die im Landkreise Thorn Grundstücke erwarben, haben Teile davon ohne Wissen des Urząd Ziemski (Siedlungsamt) weiter verkauft. — Hierzu bemerkt der Główny Urząd Ziemski (Hauptsiedlungsamt) in Graudenz, daß solche eigenmächtigen Verkäufe streng verboten sind und bestraft werden; auch erkennt das Siedlungsamt solche Parzellierungen nicht an. Es wird hierzu ausdrücklich auf das Gesetz vom 27. April 1921 (Dz. Ust. Nr. 43) hingewiesen, wonach gegebenenfalls zwangsweise Enteignung der betr. Besitzung erfolgen kann. —*

9. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Gaspreiserhöhung.** Das städtische Gaswerk gibt unter dem 8. August bekannt, daß der Magistrat beschlossen hat, den Gaspreis ab 1. August bzw. vom Tage der neuen Ablesung ab wie folgt zu erhöhen: für 1 Kubikmeter Gas aus Gasmessern 5000 Mark, aus Automaten 5400 Mark. *

*

* **Holzversteigerung.** Die staatliche Oberförsterei Jany veranstaltet am Mittwoch, 22. August, um 1 Uhr nachmittags, im „Centralhotel" in Graudenz eine Versteigerung von Nutzholz. Zum Verkauf gelangen 1306,36 Festmeter Bauholz von Eichen, Buchen, Birken und Kiefern aus den Revieren von Jany, Ulricy, Welcz, Rudnik und herrschaftlich-Ostrów. Händlern und Sägemühlenbesitzern ist der Erwerb gestattet. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** zeigte infolge der Erntearbeiten an manchen Erzeugnissen nur geringe Zufuhr. Besonders Butter war nur schwach vertreten. Man zahlte 24 000—30 000 Mark. Für andere Marktwaren wurden folgende Peise gezahlt: Eier 18 000—20 000 M., Kartoffeln 50 000—60 000 M., Glumse 4000 M., Johannisbeeren 3000 M., Stachelbeeren 7000 M., Blaubeeren 2000—3000 M., Kirschen 6000—7000 M., Birnen 3000—6000 M., Weißkohl 2000 M., Schnittbohnen 3000—4000 M., Schoten 3000 M., Mohrrüben 1000 M., Kohlrabi 1000 M., Pilze 2500—3000 M. Die Zufuhr an Pilzen und Blaubeeren war so groß, daß der Markt um 12 Uhr noch nicht geräumt war. Die Preise sanken daher bei Marktschluß. Eine wesentliche Steigerung der Fleischpreise ist zu verzeichnen. Schweinefleisch kostet 20 000 M., Kalb- und Hammelfleisch 15 000 M., Speck 24 000, Schmalz 36 000 M. Auch Käse ist im Preise gestiegen. Tilsiter kostet 15 000 M. und Schweizer sogar 40 000 M. Seit Dienstag ist der Milchpreis auf 2400 M. erhöht worden. *

* **Die Sängerarbeitsgemeinschaft Liedertafel-Melodia** veranstaltet am Mittwoch, 15. d. M. (gesetzlicher Feiertag), im „Tivoli" ein großes Sängerfest als Benefiz für Musikdirektor Willy Elisat. Instrumentalmusik, Chorgesänge der Arbeitsgemeinschaft, Quartettgesänge der „Stettiner Sänger" und eines „Schnitterinnenchors" der Singakademie (in bunt geschmückten Erntewagen), Belustigungen für Kinder und Erwachsene und endlich Tanz im Saal (nur für Mitglieder) sollen dieser Veranstaltung das Gepräge eines großen Festes geben. Nicht nur den Sängern der beiden Männergesangvereine, sondern allen Kreisen ist hier Gelegenheit gegeben, dem langjährigen Führer unseres Musiklebens Dankbarkeit durch recht zahlreichen Besuch zu bekunden. Näheres bringen die Anzeigen. *

Thorn (Toruń).

—* **Sämtliche Dampfkesselbesitzer** im Stadt- und Landkreise Thorn werden aufgefordert, bis spätestens zum 10. Oktober d. J. in denjenigen Räumen, in welchen der Dampfkessel steht, die Bedienungsvorschriften an sichtbarer Stelle auszuhängen. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh zeigte die Wasseruhr einen Stand von 0,37 Meter über Null an. Kurze Zeit nach dem amtlichen Ablesen ging der Zeiger jedoch ziemlich plötzlich auf 0,30 Meter über Null zurück. — Schiffsverkehr war im Laufe des Dienstag gar nicht zu verzeichnen. Einzig und allein eine Traft schwamm von hier ab. **

‡ **Durch eine Granate zerrissen.** Die in Podgorz an der Chaussee nach Gniewkowo (Argenau) wohnende Familie Borowski trug zu ihrem Lebensunterhalt durch das Sammeln und Verkaufen von Geschoßsprengstücken auf dem hiesigen Schießplatz bei. Am Nachmittag des vergangenen Sonnabend fanden nun bei einem Gange über den Schießplatz der Vater und Sohn einen sog. Blindgänger, von dem sie den Führungsring abnehmen wollten. Sie bearbeiteten das Geschoß mit einem Stemmeisen und versuchten mit aller Kraft, den Ring loszulösen. Schon beim dritten oder vierten Schlag erfolgte dann die unvermeidliche Explosion. Den auf die Detonation zusammenströmenden Nachbarn bot sich ein schrecklicher Anblick. Vater und Sohn lagen schwer verwundet auf dem Fußboden. Die sofort herbeigerufene Sanitätsmannschaft der Feuerwehr schaffte die Unglücklichen nach dem städtischen Krankenhause, wo bei dem alten Borowski sehr schwere Verletzungen im Gesicht, an Brust, Unterleib und Gliedmaßen festgestellt wurden. Das Gesicht war eine unkenntliche blutige Masse, von den Augen nichts mehr zu entdecken. Abends 9 Uhr wurde der B. dann durch den Tod erlöst. Bei seinem Sohne Wojciech war die Amputation des linken Armes bis über den Ellbogen erforderlich. Er hatte außerdem noch andere Verletzungen erlitten, die jedoch nicht tödlich sind. — Es ist unbegreiflich, daß die Sprengstücksammler stets wieder so leichtsinnig zu Werke gehen. Es besteht für sie eine Vorschrift, die das Aufheben von Zündern und Blindgängern ausdrücklich verbietet. **

‡ **Verurteilter Taschendieb.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den aus Kutno (Kongreßpolen) stammenden Szaj Semel wegen mehrerer Taschendiebstähle auf dem hiesigen Wochenmarkt zu 1½ Jahren Gefängnis. Der noch jugendliche Taschendieb ist der Kutnoer Polizei bereits wohlbekannt; von der dortigen Strafkammer erhielt er zehn Monate Gefängnis, gleichfalls wegen Taschendiebstählen. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn.** Wie der Starost bekanntgibt, sind sämtliche Bescheinigungen, die die Gemeindevorsteher ausstellen, stempelsteuerfrei. — Für Rogówko (Dt. Rogau) und Umgegend ist bei dem Besitzer Urban eine Körstation (Bulle) vom Starosten bestätigt worden.

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 8. August. Die Lehrer im Landkreise haben die Anweisung erhalten, sämtliche deutschen Schüler, die zuziehen, der Schulinspektion zu melden, nebst der Angabe über den Stand des Vaters sowie dessen Staatsangehörigkeit, ob er Optant ist usw. — Die polnische Lehrerschaft richtete seinerzeit im „Slowo Pom." einen Appell an die oberen Schulbehörden und an die Öffentlichkeit, worin gefordert wurde, Kinder von Optanten aus den staatlichen Schulen auszuschließen.

c **Culm** (Chełmno), 7. August. Trotz des öfteren Regens sind die Erntearbeiten sehr gefördert. In der Niederung ist in vielen Bauernwirtschaften der Roggen bereits eingeerntet. Man ist schon mit der Gerste beschäftigt.

ms **Culmsee** (Chełmża), 8. August. Ein bedauerlicher Unfall entstand heute in der hiesigen Zuckerfabrik. Diese wurde besichtigt durch weibliche Hilfslehrkräfte, die hier an einem Kursus teilnehmen. Sie betraten eine Grube, die mit einem Belag bedeckt war, dieser brach durch und fünf Damen sanken in die Tiefe. Besonders eine von ihnen hat schwerere Verletzungen davongetragen.

* **Dirschau** (Tczew), 8. August. Durch Selbstentzündung in Brand geraten ist heute ein großes Kohlenlager auf dem Hofe des Maurermeisters Wodtke, dem Kaufmann Zabinski hier gehörig. Natürlich sind sofort alle Maßnahmen getroffen worden, um den heute so teuren Brennstoff vor dem Verbrennen zu retten. — Ein größeres Schadenfeuer entstand am Sonntag nachts auf dem Rittergut Waczmiers hiesigen Kreises, wodurch eine Scheune eingeäschert wurde. Dabei sind auch einige landwirtschaftliche Maschinen mitverbrannt. Der Schaden wird über 2 Milliarden Mark geschätzt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 7. August. In den letzten Tagen hat der Brotpreis eine 50prozentige Erhöhung erfahren. Ein Roggenbrot von zwei Pfund Gewicht, bisher 4000 M., kostet nunmehr 6000 M., Roggenmehl 4200 M. das Pfund. — Der heutige Monatsmarkt war mangelhaft beschickt und auch besucht, da infolge der hier herrschenden Lungenseuche kein Rindvieh aufgetrieben werden durfte, und die Erntearbeiten viele Landleute von dem Markt zurückhielten. Es bestand nur ein geringer Auftrieb von Schafen und Ziegen. Die Preise schwankten zwischen 350 000 und 500 000 M. Bei Butter und Eiern konnte man ein großes Angebot feststellen. Butter kostete 18 000 M. und Eier 13 000 M. Ferner wurden angeboten Hühner zu 30 000 bis 50 000 M., junge Hühner zu 12 000—15 000 M. und Enten zu 40 000 M. Roher Speck kostete 18 000 M., Schweinefleisch 16 000—17 000 M. Das Maß Blaubeeren kostete 1000 M.

♂ **Leibitsch** (Lubicz), Kr. Thorn, 8. August. Wie wir erfahren, hat die katholische Gemeinde unter Führung der Geistlichen erneut den Antrag an die Reichsregierung gestellt auf Überlassung der evangelischen Kirche.

* **Putzig** (Puck), 7. August. Über einen kostspieligen Bootsunfall berichtet die hiesige Zeitung: Vikar Rahmel-Żarnowice unternahm am Sonnabend mit einem Kleriker, der dort zum Besuch weilte, auf einem Segelboot durch den Kanal einen Sportausflug über See, um an den Sportfestlichkeiten am Sonntag in Gdingen teilzunehmen. In der Gegend Chlapau—Großendorf kippte das Fahrzeug infolge einer plötzlichen Böe. Die beiden Insassen vermochten sich trotz des heftigen Seegangs an das Boot zu klammern, bis sie nach einiger Zeit mit dem gekenterten Fahrzeug aufgefischt und in Hela gelandet wurden. Die Bergungskosten betragen 3 Millionen Mark.

♂ **Tuchel** (Tuchola), 8. August. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß sich das Töpferhandwerk in der Gegend von Tuchel fast vollständig aufgelöst hat. Noch im Vorjahre wurden in der Tucheler Umgegend Blumentöpfe und verschiedene andere Steintöpfe fabriziert, u. a. vor allem der altpolnische „Dwojak" (Paartopf), zwei nebeneinander befindliche Steintöpfe, gearbeitet in einem Stück; solche Töpfe verwendete die Landbevölkerung, um das Mittagessen ins Feld zu tragen. Die Gründe des Verfalls eines so alten Handwerks liegen nicht etwa im Tonmangel, sondern, wie das „Slowo Pom." meint, in dem Wettbewerb in der deutschen Tonindustrie, wie sie hauptsächlich in Sachsen besteht. Die sächsische Tonindustrie hatte in Polen ein gutes Absatzgebiet, und konnte die Waren aus verschiedenen Gründen billiger liefern als die Tucheler Töpfermeister, und so ging deren Gewerbe zurück. Nach dem genannten Blatt müßten die Töpfermeister eigentlich „Ofensetzer" heißen, da sie nur noch Öfen setzen. An Lehm (Ton) mangelt es in der Gegend nicht, wohl aber an Betriebskapital, um das Töpferhandwerk zu beleben.

Deutsch-polnische Wirtschaftsverständigung.

(Schluß.)

An dieser Sachlage wird auch dadurch nichts geändert, daß die bisherigen Warschauer Regierungen ganz riesenhafte Anstrengungen gemacht haben, um die Versorgung des heimischen Marktes von der deutschen Induproduktion möglichst schnell unabhängig werden zu lassen. Mit ungeheuren Mitteln wurden Neugründungen und Erweiterungen der weiterverarbeitenden Metallindustrie, Papierindustrie und nicht zum wenigsten der chemischen Industrie unterstützt, um zum Beispiel den Bedarf des Eisenbahnwesens, der Elektrizitätswerke an technischem Material und fertigen Maschinen, der Landwirtschaft an künstlichen Düngemitteln, Geräten und Maschinen, der Textilindustrie an Farben im Lande selbst sicherzustellen. In gleicher Richtung hat sich auch die Zollpolitik gegenüber Deutschland bisher bewegt, und starke Strömungen einzelner polnischer Industriezweige machen sich bemerkbar, immer neue oder höhere Zollschranken zu errichten. Trotzdem und obwohl die französische, belgische und englische Konkurrenz naturgemäß ein ziemlich leichtes Spiel in den letzten Jahren hatte, und obgleich auch noch kurz vor der Durchführung der Danzig-polnischen Zollunion sich eine Reihe neuer Industrieunternehmungen in dem Freistaat an der Weichselmündung eigens zu dem Zweck etablierten, um deutschem Gewerbefleiß die abgetretenen Provinzen wenigstens als Absatzgebiet teilweise zu retten, wie auch den Warenhunger Kongreßpolens zu befriedigen, behaupten sich noch heute die gewohnten Waren rein reichsdeutscher Erzeugung fast unvermindert auf dem gesamten polnischen Markt.

Sind durch die vorstehenden Angaben bereits eine Reihe von Linien angedeutet, die hinsichtlich der deutschen Ausfuhr nach Polen für die Dresdener Verhandlungen als richtunggebend angesehen werden können, so bliebe als wenigstens ein Beispiel noch zu erwähnen, daß die deutsche Textilindustrie, vor allem die schlesische, an der zollfreien Einfuhr von Flachs und Hede aus Polen interessiert ist. Die weiteren allgemeinen und Spezialwünsche der kommerziellen und industriellen Kreise Deutschlands, deren Erfüllung angestrebt werden müßte, im einzelnen hier aufzuzählen, würde zu weit führen. Möge jede Branche für sich und mögen die berufenen Vertretungen der Gesamtinteressen von Handel und Industrie in beiden Ländern versuchen, das Ohr der zuständigen Stellen zu erlangen.

Eine der schwersten Positionen wird die deutsche Textilindustrie zu verteidigen bzw. zu erkämpfen haben, denn der polnischen Schwesternbranche geht es bekanntlich durchaus nicht gut. Was sie an Rußland verloren hat, kann sie nur langsam und in sehr unzureichendem Maße über Wien und Rumänien auf dem Balkan und am Schwarzen Meer zu ersetzen suchen. Daher wird sie eines gewissen Zollschutzes nicht entbehren können. Nur sollte Deutschland auch auf diesem Gebiet gleiche Rechte mit den Polen jetzt befreundeten Staaten genießen. Gar nicht ausgeschlossen aber erscheint es uns, daß man später mit der polnischen Textilindustrie auf Grund der allgemeinen deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung und eines ebenso im deutschen wie im polnischen Interesse gelegenen russisch-polnischen Wirtschaftsfriedens sich auch über eine zweckmäßige Nebeneinanderarbeit auf dem russischen Absatzgebiet verständigen könnte. Und nicht nur über das russische Absatzgebiet, das schließlich doch auch einmal wieder recht kaufkräftig werden wird, sondern auch über das russische Produktionsgebiet, daß für die polnische wie für die deutsche Textilindustrie in einigen Jahren und vielleicht schon früher, als man heute glaubt, wieder in Betracht kommt. Das sind die zwar im langsamen, aber stetigen Wiederaufbau begriffenen Baumwollplantagen Turkestans, Aserbeidschans und der Nachbargebiete, die heute noch nicht den Bedarf der eigenen Fabriken Rußlands zu decken vermögen, aber sicherlich bald berufen sind, mit der amerikanischen und ägyptischen Baumwolle in günstigen Wettbewerb zu treten. Eine ähnliche Verständigung käme für die polnische und deutsche Hüttenindustrie hinsichtlich des Bezuges der hochwertigen ukrainischen Eisen- und Manganerze in Frage. Womit im übrigen die Liste der Möglichkeiten gemeinsamer Arbeit am Wiederaufbau des weiten russischen Reiches zum Nutzen aller Beteiligten nicht erschöpft zu sein brauchte, da Polen und Deutsche auf dem russischen Markte zweifellos am besten sich auskennen.

Und mit dieser beiläufigen Erwähnung sind wir gleichzeitig auf den mächtigen, zurzeit noch in mystisches Dunkel gehüllten Hintergrund des ganzen Problems der deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung gestoßen. Das wäre eben ein polnisch-russisches Wirtschaftsabkommen, das nicht allein wirtschaftlichen Wiederaufstieg, sondern auch als dessen Voraussetzung politischen Frieden dem gequälten Mittel- und Osteuropa verbürgen könnte.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Schaufenster-Glas

Wielkopolska Huta Szkła (Glashütte) Wacława Pasikowskiego, Bydgoszcz-Sciersk ist in Betrieb gesetzt worden. Wir bieten an Tafelglas, Spiegelglas, Blatt- und Streifglas. — Station Łęgnowo an der Strecke Thorn-Bydgoszcz, Tel. 1325.

Zugeschnittene

Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,

Fordon a. d. Weichsel.

Telefon 5.

Heirat

Landwirt, Junggeselle, 53 J. alt, kath., poln. Staatsb., sucht pass. **Frau,** am liebst. Einheiratung in Landwirtschaft. Etw. Vermögen vorhand. Gefl. Offerten unt. **H.** 8683 an die Geschäftsst. der Deutsch. Rundschau.

Fräulein

Dreißigerin, gebildet, selbst., wünscht Herrenbekanntsch. zw. **Heirat.** Offerten unt. **B.** 8782 an die Gschst. d. Dt. Rd.

Streng reell!

Junggeselle, 31 Jahre, kath., verm., dunkelbl. u. mittelgr., sucht die Bekanntsch. ein. jung. kath. Dame zw. bald. **Heirat.** Gefl. Offert., mögl. m. Bild, welch. sofort zurückges. wird, unter **C.** 7980 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldmarkt

20 Millionen

bei hoh. Zins. u. sicherer Garantie auf 6 Wochen gesucht. Offerten unter **H.** 8797 a. d. Gst. d. Ztg.

10-15 Mill.

sucht größ. Geschäftsunternehmen auf kurze Zeit geg. hohe Zinsen **zu** leihen. Off. unter **N.** 8758 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Gut eingeführter

Vertreter

von großer Bürstenfabrik bei hoher Provision gesucht. Offert. unter **N.** 7912 a. d. G. d. Z.

Rechercheur

und 7985

Acquisiteur

gesucht.

Verein Creditreform e. V.,

ul. Dworcowa 22/23.

Bewerbungen nur schriftlich. Kautionsstellg. erw.

Tüchtig. jüngeren

Molkerei-Gehilfen

an Sauberk. gewöhnt, sowie 8770

einen Lehrling

Sohn achtb. Eltern, u.

ein. Arbeitsbursch.

welcher mit Pferden umzug. versteht, stellt p. sof. evtl. später ein **Mleczarnia Parowa Brzoza p. Bydgoszcz.**

Friseurgehilfe

wird sofort verl. 8803 **Dworcowa 10.**

Selbstarbeit., ledigen

Stellmacher-gesellen

sucht für dauernde Beschäftigung per sofort **Weidner,** 7943 Baugeschäft, **Znin.**

Tüchtiger

Bäcker-Geselle

für Holzofen per bald gesucht. 7940 Schriftl. Offerten an die **Buchhandl. Schmaglowski, Działdowo.**

Tischler

auf **Herren- u. Speisezimmer** stellt ein 6804

D. Lange, Möbelfabrik, Bydgoszcz-Wilczak, ul. Malborska 12.

Tüchtiger, bilanzsicherer

Bank-Buchhalter

von einer Aktien-Bank für Provinzstadt per 1. Oktober evtl. auch früher gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **F.** 7876 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Nur vollständig firmen, ledigen

Buchhalter

nicht unter 25 Jahren, beider Landessprachen mächtig, für großes Fabrik-Kontor baldigst gesucht. Hohes Gehalt, Zukunftsstellung. Offerten unter **„Buchhalter"** an das Annoncen-Büro „PAR", Dworcowa 18.

Bewerbungsschreiben von letzterer Anzeige verloren gegangen, bitte noch einmal bewerben. 7381

Für mein Eisengeschäft suche ich per 1. 9. einen tüchtigen, zuverlässigen

älteren

jungen Mann

mit guten Branchekenntnissen.

Herren, denen an einer dauernden Stellung gelegen ist, wollen Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen einreichen. 7874

Lesser Heymann,

Sępólno.

Konditorei Kiehling, Brodnica

sucht sofort tüchtigen, unverheirateten

Gehilfen

der selbständig und sauber arbeiten und Gäste bedienen kann. Persönliche Vorstellung gegen Erstattung der Fahrkosten. 7937

Für mein Restaurant suche per sofort einen

Verkäufer.

Büfett auf eigene Rechnung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an

Rich. Hoffmann Jabłonowo (Pom).

Werkstattschreiber

jüngerer unverh. möglichst aus der Maschinen Branche zu sofortigem Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **Z.** 7964 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Tischlermeister

energische, zielbewußte u. zuverlässige Arbeitskraft, erstklassiger Fachmann, von größerem Werk Pommerellens für Bau- und Möbel-Tischlerei

gesucht.

Nur Herren, die gut praktisch und theoretisch durchgebildet sind, wollen sich melden. Wohnung vorhanden. Gefl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Annoncen-Expedition

Tow. Akc. „Reklama Polska"

Poznań, 7847

Aleje Marcinkowskiego 6,

unter „Tischlermeister 6584" erbeten.

Suche zum 1. Oktbr evtl. früher verheirateten, zuverlässigen

Diener.

Meldungen u. Gehaltsansprüche an 7909 **von Frank, Marszew, pow. Pleszewski.**

Kutscher

unverh., kann s. melden. **Sienkiewicza 2.** 8801

Lehrling 7872

Sohn achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, sucht zum baldig. Eintritt bei 2jähr. Lehrzeit **Dampfmolkerei Smętowo** (Pomorze).

Arbeitsburschen

zu d. Pferden stellt ein **Szwajcarski dwór** Sp. z ogr. odp., 7974 **Jackowskiego 25/27.**

1 Kelimwirkerin

von sofort gesucht. Meld. von 3—5. 8799 **Sw. Trójcy 17, 3 Trepp.**

Kinder-gärtnerin

zu 3jährigem Knaben gesucht 7959 **Dworcowa 57, part.**

Wirtschafts-fräulein,

kath., gewissenh. u. ehrlich, für frauenl. Haushalt von sof. gesucht. Offerten unt. **T.** 8764 an die Gschst. d. Ztg.

Perfekte

Stenotypistin

mit besserer Schulbildung per bald oder später für größeres Büro gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften u. **D.** 7983 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Anständiges Mädchen

zum Kochen per sofort gesucht. 8798 **Ulica Dworcowa 14, 1 Tr., r.**

Gewandtes sauberes

Stubenmädchen 7955

vom 15. 8. oder 1. 9. **gesucht.** Zeugnisabschrift, an Frau **Hanna Peterson, Okole-Bydg.**

Selbständiges 7957

Dienstmädchen

mit Kenntnissen der Küche u. gt. Zeugnissen, kann sich gleich melden. „**Bławat**", Gdańska 7.

Stellengesuche

Pole,

ehem. Staatsbeamter, verh., beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Verwaltungs-, insbesond. Steuerwesen, durchaus vertraut, sucht per sofort Stellung als Repräsentant, Korrespondent oder dergl. in größerem kaufm. Betriebe. Gefl. Offerten u. **D.** 8784 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Junge Dame

zugezogen, aus besserem Hause, mit 4³/₄-jähr. Büropraxis, sucht passende Stelle als Buchhalterin, Gutssekretärin, Rechnungsführerin oder in einer Filiale. Offerten unter **W.** 8779 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngerer

Hauslehrer sucht

m. Schulprax. u. poln. Unterrichtserlaubn. f. sämtl. Fächer sich zu verändern. Pa. Ref. u. Zeug. Angebote an d. **W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz, Gdańska 160.** 7916

Landwirt

48 J. alt, verheirat., ev., poln. Staatsbürger u. der polnisch. Sprache mächtig, der 24 J. eine staatliche Domäne selbständig verwaltet hat u. auf Grund der eingetret. Verhältnisse v. 1. Oktober seine Stellg. aufgeben muß, sucht einen **dementsprechend. Wirkungskreis.** Meldg. werd. unt. **Z.** 7829 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Jg. Holzfachmann

bestens vertraut im Sägewerkbetrieb, Grubenholzeinschnitt u. s. w. gestützt auf gute Zeugnisse, sucht passende Stellung. Offert. unt. **B.** 7979 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Jung. Mann m. bess. Schulbild., militärfrei, d. d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt. ist, sucht **Stellg. im Büro.** Uebern. auch ander. Posten. Off. erb. **Franz Bellon, Bączek,** poczta Skarszewy pow. Kościerski (Pomorze). 7945

Tücht., zuverl., verh.

Müller

sucht Stell. m. Wohn. Offerten unt. **L.** 8755 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbelpol. s. Beschäft. nach d. Feierst. in u. auß. dem Hause. Off. unter **O.** 8759 a. d. Gst. d. Ztg.

Rechnungs-Führerin

5-jähr. Praxis, perfekt im Deutschen u. Polnischen, sucht auf groß. Gute für bald Dauerstellung. Off. u. **A.** 7966 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fräulein

mit Bankpraxis, auf selbständ. Posten, der dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, sucht sofort Stellung. Offerten unter **Z.** 8780 an die Geschäftsst. d. Z.

Hausschneiderin

sucht Beschäftig., evtl. aufs Land. 8776 **Pawlowska, Bydg., Sienkiewicza 54, 2 Tr.**

Bess. nett. Fräulein

sucht in Bydg. Stellg. zur Unterstützung im Haushalt (evtl. a. selbständ.) b. bescheid. Ansprüch. Werte Zuschr. erb. u. **K.** 8754 a. d. G. d. Z.

Ev. Mädchen (Halbwaise), 20 J., s. Stell. als **Kindermädch.,** am liebst. a. Land. Off. unt. **P.** 8761 an d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 7709

Für schnell entschl. Käufer!

Landwirtschaft.

v. 30-500 Mrg., **Mahl- u. Schneidemühlen** z. kauf. gesucht. Offerten an **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43, II. 8620

C. Wetzker.

An- und Verkauf von Gütern

sowie 7805

Grundstücken

jeder Art.

Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Kolonialw.-Gesch.

mit Wohnung u. Telef. zu verkaufen. Zu meld. b. **Homa, Ogrodowa 1,** Portal II, 1 Tr. 8789

Büro mit Telefon zu verkaufen. Off. u. **E.** 8788 a. d. G. d. Z.

Eßzimmer

schwarz, wie neu, zu verkaufen 7958 **ul. Dworcowa 94, 3 Tr., r.**

Sofort zu verk. **1 gr. Schneidertisch, 1 kl. Tisch,** 8774 **5 lg. Holzbänke** 2-3¹/₂ m, **8 alte Stühle** u. versch. and. Sachen. Auskft. v. 3-6 Uhr im **Büro d. dtsch. Stadtverordnet.,** Plac Wolności 1, III.

Achtung!

Räumungshalb. habe abzugeben 8768

20 Paar Bettgestelle,
1 Kleiderschrank,
1 Küchenschrank,
20 Blumenständer,
60 Blumenkrippen,
Blumentische, kleine u. große,
1 **Trittleiter,** Sackkarre.

Czyżkówko,

Kronerstraße Nr. 47.

Preß-Torfwerk

kompl. eingerichtet, im Vollbetriebe, sehr rentabel,

ist sofort zu verkaufen.

Gefl. Anfragen unter **G.** 8791 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleineres oder mittleres

Grundstück

mit geräumigem Hof, Stall und evtl. einigen Wohnungen, ausbaufähig, in der Stadt oder in nächster Nähe der Stadt liegend, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Lage, Größe und Preis erb. unter **R.** 7923 an die Gschst. d. Z.

Für zahlungsfähige Käufer suche ich

Güter, Landwirtschaften, Mühlen u. Sägewerke, sow. and. Objekte

sofort zu kaufen.

A. Sokołowski,

erstes und ältestes Vermittlungs-Büro von Bydgoszcz, Plac Wolności 2. 7887

Fabrik-Grundstück

beste Lage mit geräumigen Stallungen, Lagerräumen und Wohnung, für jedes Unternehmen passend, Umstände halber sofort zu verkaufen. Off. u. **G.** 7878 a. d. G. d. Z. erbeten.

---

1 Walzenstuhl

50 cm, 2 Transportschnecken, 2 Elevatoren, 1 Sichtmaschine, 1 Getreidereinigung, 1 Schrotgang, 1 Wasserreservoir, ca. 2 cbm, 1 Wasserreservoir mit Wärmschlange, ca. 1,5 cbm, Häckselmaschine 9", verkauft 8790

P. Schulz, Bydgoszcz-Wielki Bartodzieje.

Wegen Umänderung mein. Betriebes

stehen zum Verkauf:

1 **Dampfmaschine mit Doppelflammrohr,** Kessel mit Überhitzer — 35 P. S.,
1 **Ziegelpresse mit Walzwerk,**
1 **Transmission,**
1 **Lokomobile,** 24 P. S., fahrbar, 7930
1 **Satz Schneckenbeläge,** neu.

Alle Maschinen in gutem Zustande.

Helmchen, Wielka Wysoka, p. Wyrzysk.

Kaufen mehrere Waggonladungen wie auch kleinere Mengen

Elsen- und Buchen-Holz

in rundem Zustande, sowie

Bohlen, Bretter und Brenn-Holz.

„Henrykus", Bürstenfabrik,

ul. Grudziądzka 13. 8742

Früh-Kartoffeln

kaufen waggonweise

Wróblewski, Engler i Ska.,

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 52a.

Telef. 71 und 72. 8747

Achtung!

Ständig verschiedene

Möbel

in gut., modern. Ausführung, sowie: **Eß-, Schlaf-, Herrenzimmer, Plüsch-Sofas u. and.** aus erster Hand billig zu haben. 8777

R. Szroko,

Błonia (Werderst.) 2, I, l.

1 Plüschsofa, 1 Kleiderschrank, 1 eis. **Bratpfanne u. and.** z. vk. Besicht. 2-4 Uhr. 8786 **Król. Jadwigi 8,** I, r.

Gt. erh. Nähmasch.

Teppich u. Spiegel zu kaufen ges. Offert. unt. **D.** 8475 a. d. Gst. d. Ztg.

Cutaway, schlanke Figur, billig zu verkaufen 8715 **Garbary 27,** I, r.

Ein Herren- und zwei D.-Mäntel

sind billig zu verkauf. 8773 **Sienkiewicza 20,** I, l.

Schwarzer Smoking-Anzug, auf Seide gefüttert, wenig getrag., ist zu verkaufen **Długa (Friedrichstr.) 7,** II. 8778

1 Lederjoppe

f. mittl. Fig. z. kauf. ges. Off. m. Preisangabe an **Schoeneich, Szretery, Krakowska 9.** 8794

Gold, Silber, Platin, Porzell.,

Stilmöbel u. andere Antik-Sachen

kauft und nimmt in Kommission an 7125

Dom Handlowy Antoni i Adam B-cia Pioro

Plac Wolności 1.

1 apart. gold. **D.-Uhr** f. 10 Million. z. vk. **Nakielska 22,** l, r., erste Tür. 8787

Schreibmaschine

„Liga", wie neu, **Reisekoffer** zu verkauf. 8796 **Sniadeckich 18,** II, l.

Herren- und Damen-Fahrrad mit Freilauf, **Sportliegewagen, Regulator. Kujawska 93,** parterre, rechts. z. vk.

Schlagmetall

(Gold) kauft 8728

Rahmen-Fabrik,

Pomorska 8.

Treib-riemen

wenig gebraucht,

1 **Lederriemen,** 15 cm breit, 12,60 m lang,
1 **Lederriemen.** 20 cm breit, 14 m lang, beide doppelt genäht,
1 **Kamelhaarriemen,** 18 cm breit, 17,80 m lang.

Preisangebote unter **W.** 7963 an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

---

60 Dutzend

Sägen-Feilen

4-6", p. Dtzd. 75000 Mk., zu verkaufen. Offerten unt. **O.** 7913 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Verkaufe 5 Stück 8735

Sommer-Jalousien

zu 2-flügel. Fenstern. Zu erfrag. Ślusarnia, Dr. E. Warmińskiego 3.

Ernte-Pläne

verkauft 7929

Biuro Handlowe

Ignacy Radoszewski,

Gdańska 132. Tel. 1518.

Einen größeren Posten 7976

Ia Kalk-sandsteine

hat preiswert abzugeben d. **Kalksandstein- u. Zementwarenfabrik Tuchola** (Pomorze).

1 Bandsäge

650 Rollendurchmesser,

1 Horizontalgatter

1 m Stammdurchlaß, frisch durchremontiert, verkauft 8709

Pierwsza Bydg. Fabryka okuć do mebli,

Bydg., Sienkiewicza 44. Telefon 165.

⁶/₄" u. ⁵/₄" 7973

kief. Bretter

II. Kl. zu kaufen ges. **Kredler Następca St. Szczepański,** Chełmża.

Getreideprober

¹/₄ Ltr., geeicht, w. neu, im Holzkasten, vrk. 7984 **Danzigerstraße 157,** II.

2 gute Pferdegeschirre

mit Ketten

mehrere **Morgen guten Hafer** sof. zu verkaufen **Chodkiewicza (Bleichfelderstr.) 28.** 8721

1 neuer Einsp.-Geschäftswagen, 1 guterh. Britschke u. mehrere Pflüge

zu verkaufen. 8893 **Okole, Berlińska 61.**

Ein gut erhaltener

Federwagen

f. Obsthändler geeign., bill. z. verk. **Zawadzki,** Urocza 14. 8800

Fast neuen 8703

Kutschwagen

bill. z. verk., 4- u. 6-sitzig. **Runkel,** Pomorska 47.

Gebrauchte

Badewanne

gesucht. Offerten unter **F.** 8790 a. d. Geschst. d. Z.

Gut erhaltenen **Dreikrahn-Bierapparat** verkauft 8724

Reinholz, Solec, Toruńska 96.

Suche zu kaufen:

Eiserne Wasserrad-Zapfen

nebst Ringe für ein Wasserrad von 5 m Φ,

Lokomobile

20-25 P.S., gebraucht, in gt. Zustande. Nähere Angaben unter **K.** 7898 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zeitungspapier

kauft ständig 7705 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Rotguß Messing u. Kupfer

für eigenen Bedarf kauft ständig 7982 **Nowacki,** Rycerska 6.

Alte Roßhaarmatr. od. loses Roßhaar

kauft sofort 8792 **Piasecki,** Sniadeckich 41.

Pachtungen

Suche kleine Wassermühle

zu pachten. Offert. u. **M.** 7901 a. d. Gst. d. Zt.

Wasser-Mühle

suche zu pachten. Offerten unt. **M.** 8756 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

2—3 Zimmer

evtl. inkl. **Möbelübernahme,** von jungem, kinderlosen Ehepaar, Kaufmann, gegen Vereinbarung per sofort gesucht. Vermittelung erbeten. Gefl. Offerten bitten einzureichen an

Smoschewer & Ska., T. z o. p.

Bydgoszcz, Dworcowa 31b. 7808

Wohnungstausch Wronki-Bydgoszcz

Haus, mit gutgehendem Getreidegeschäft

Stallungen und Remisen und freiwerdender 5-Zimmerwohnung in **Wronki** gegen Haus mit freiwerdender 4 bis 5-Zimmerwohnung in **Bydgoszcz** zu tauschen gesucht, evtl. nur Wohnungstausch. Angebote unter **B.** 8766 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tausche 4-3.-Whg.

(Danzigerstr.) ptr. gegen 5–6-Zimmer-Wohnung. Off. unter **S.** 8763 a. d. Gst. d. Dt. R.

Suche eine Wohng.

4-5 Zimmer, m. Möbel. Offerten unt. **U.** 8765 an die Gschst. d. Ztg.

Zu mieten gesucht eine Wohnung

besteh. aus 2-3 Zimm. u. Küche, evtl. a. m. Möb. Offerten erbeten unter **B.** 8717 an d. Gst. d. Z.

1–2 leere Zimmer

od. 3-**Zimm.-Wohng.** zu mieten ges. Preis nach Vereinbar. Gefl. Off. erb. unt. **C.** 7850 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein gut möbl. Zimmer

von jung. Kaufmann v. 1. 9. 1923 gesucht. Meldg. unter **R.** 8762 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche

1-2 möbl. Zim.

mit Küchenbenutzg. für ein Ehepaar nur für kurze Zeit. Offert. unt. **C.** 8783 a. d. Gst. d. Z.

Gut möbl., 2-fenstrig. Zimmer an bess. Hrn. v. 15. 8. z. vrm. Näh. n. Uebereinkunft. 7884 Lipowa (Lndnst.) 9, unt.

Möbl. Zimmer

Eine bess. Dame sucht sofort ein

möbl. Zim. Off. unt. **A.** 8781 an die Gst. d. Z.

Pensionen

Pensionäre 8775

1 auch 2 Schüler, mit voll. Verpfleg. u. Beaufsicht. d. Schularb. z. erfr. **A. Boy,** Gdańska 153.

1-2 Pensionäre

(Knaben) finden gute Aufnahme bei 8785 **Fr. M. Arndt, Bydg.,** Kołłątaja 12.